



TAGUNGSBROSCHÜRE

5. - 7. März 2020

an der Europa-Universität Viadrina
in Frankfurt (Oder)

Impressum

Veranstalter

Arbeitskreis der Sprachenzentren an Hochschulen e.V.
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstr. 150
44780 Bochum

Herausgeber

© Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina | August-Bebel-
Str. 12 | 15234 Frankfurt (Oder)

www.sz.europa-uni.de/aks-2020 | aks-2020@europa-uni.de

Herausgeber der vorliegenden Dokumentation ist das Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Urheberrecht sämtlicher Manuskripte und Grafiken in dieser Dokumentation bei den jeweiligen Autoren und das Urheberrecht der Dokumentation als Sammelwerk bei den Herausgebern liegt.

Jede Form der Vervielfältigung auf drucktechnischem oder elektronischem Weg – auch auszugsweise – bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung der Herausgeber sowie des Verfassers des jeweiligen Beitrages. Für die Inhalte der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Gestaltung | Satz

Adam Czerneńko

Grußworte

Spätestens seit Emmanuel Macron in seiner Rede an der Sorbonne 2017 die Gründung europäischer Universitäten vorgeschlagen hat, weiß auch eine breitere Öffentlichkeit: Nur internationale Universitäten haben Zukunft. Zu Recht hob der französische Präsident damals hervor, dass Europas Chance gerade in der Vielfalt der Kulturen und der Fülle der Sprachen liegt.

Diese, von der Politik geforderte, Internationalisierung treibt die Viadrina in Frankfurt an der Oder schon lange voran. Die Universität trägt Europa nicht nur im Namen, sondern schlägt seit ihrer Gründung 1991 sowohl regional Brücken ins benachbarte Polen als auch weltweit zu 250 Partneruniversitäten. Mit über 25% ausländischen Studierenden und einem der angesehensten Sprachenzentren Europas sind Internationalität und Mehrsprachigkeit hier so alltäglich wie sie es in ganz Europa sein sollten. Ein passenderer Ort für die 31. Arbeitstagung des Arbeitskreises der Sprachenzentren an Hochschulen, mit der unser Verband zugleich sein 50. Jubiläum feiert, ist also kaum denkbar.

Das Thema Sprache.Politik.Sprachenpolitik. ergibt sich in ähnlich zwingender Weise. Denn auch wenn AKS und Viadrina sich seit Jahrzehnten für eine umfassende, fundierte Fremdsprachenausbildung und Internationalisierung einsetzen, sind wir noch weit entfernt von Macrons „espace où chaque étudiant devra parler au moins deux langues européennes“. Themen wie Sprachkonzepte, Wissenschaftskommunikation und Herkunftssprachen sind also hochaktuell und werden daher auf dieser Tagung von den verschiedensten Seiten beleuchtet. Aber auch scheinbar weniger politische Fragen wie Digitalisierung der Sprachvermittlung, Sprachtests oder neue Lernformen an der Hochschule können vor ihrem politischen Hintergrund gedacht werden. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Frage, mit welchen Zielen, auf welche Weise und in welchem globalen Kontext wir Sprachen an den Hochschulen unterrichten, wird einen wesentlichen Beitrag zur Formulierung und Umsetzung einer Sprachenpolitik leisten, ohne die in unserer Zeit keine Universität und keine Hochschule mehr auskommt.

Daher freue ich mich als Vorsitzender des AKS, dass wir zum Jubiläum unseres Verbandes in Frankfurt zu Gast sein dürfen. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung mit vielen neuen Einsichten, spannenden Begegnungen sowie angeregten und – warum nicht? – kontroversen Diskussionen.

Dr. Peter Tischer
Vorsitzender des AKS e.V.

Sprachlos? Nicht mit uns!

Cornelsen – Ihr kompetenter Partner für Fremdsprachen



Cornelsen ist einer der führenden Verlage für Bildungsmedien in Deutschland. Wir entwickeln seit über 20 Jahren Lehrwerke, die Erwachsene zum Lernen, Lachen, Staunen und Sprechen bringen und ihnen so erfolgreich den Weg in die neue Sprache und Kultur öffnen.

Der Name Cornelsen steht für innovative Medien, die sich an den Bedürfnissen der Lernenden und Lehrenden orientieren. Mit unseren Materialien haben Sie alles an der Hand, was Sie brauchen, um Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu nachhaltigem Lernerfolg zu führen.

Sie möchten mehr erfahren. Weitere Informationen finden sie hier:

[cornelsen.de/eb](https://www.cornelsen.de/eb)

Cornelsen

Potenziale entfalten

Die 31. Arbeitstagung des Arbeitskreises der Sprachenzentren AKS e.V. findet in diesem Jahr am Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) statt. Mit dieser Jahrestagung feiert der AKS e.V. sein 50jähriges Bestehen. Für mich als ehemaligen Vorsitzenden ist dies eine besondere Ehre. Das Sprachenzentrum der Viadrina ist dem AKS e.V. seit seiner Gründung sehr verbunden und dankbar für die Unterstützung, die wir erhalten haben.

Wir freuen uns vor allen Dingen auf Sie als aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nicht zuletzt hängt der Erfolg der Tagung von Ihnen, Ihren Beiträgen und Ihrem offenen und kritischen Gedankenaustausch ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sprachenzentrums werden ihrerseits alles in ihrer Macht stehende tun, um diese Tagung zu einem Erfolg zu machen und dafür zu sorgen, dass sie mit neuen Anregungen für ihre Arbeit und mit guten Erinnerungen nach Hause fahren.

Das Thema der diesjährigen Arbeitstagung Sprache.Politik.Sprachenpolitik. verweist darauf, dass die Rolle der Sprachenzentren an Hochschulen weit über die Vermittlung von sprachlichen Fertigkeiten, von Grammatik und Lexik, hinausgeht. Die Sprachenzentren sind politische Akteure, weil sie Studierenden durch die Vermittlung von Sprache die Möglichkeit der Teilnahme am grenzüberschreitenden Diskurs der Zivilgesellschaften ermöglichen. Darüber hinaus leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Identitätsfindung und Identitätsbildung der zukünftigen politischen Akteure. Frankfurt (Oder) und seine Europa-Universität Viadrina sind für die Debatte über diesen Auftrag der Sprachenzentren der ideale Ort. Wurde doch die Universität im Kontext der deutschen Wiedervereinigung 1991 an der deutsch-polnischen Grenze wiedergegründet als Plattform, auf der Studierende aus West und Ost gemeinsam lernen und über die Zukunft Europas und darüber hinaus reflektieren können. Die Viadrina war auch immer ein „Experiment in International Living“, ein Raum, der Diversität im Zusammenleben nicht als Bedrohung, sondern als große kreative Chance versteht.

Wir freuen uns aus diesem Grunde über die vielen internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie sind der Garant dafür, dass die deutschen Sprachenzentren nicht unter sich bleiben werden, sondern dass sie die eigene Internationalisierung nie aus dem Blick verlieren werden. Auch dies ist ein wesentliches Element aktiv gelebter Sprachenpolitik.

Wir danken allen Verlagen und anderen Firmen, die uns bei der Finanzierung dieser Tagung so großzügig unterstützen.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche, interessante, aber auch entspannte Tagung, über die wir gemeinsam hoffentlich noch lange sprechen werden. Genießen Sie die Tagung und freuen Sie darüber, dass Sie Ihr berufliches Netzwerk stärken und erweitern konnten.

Dr. Thomas Vogel

Geschäftsführer des Sprachenzentrums der Europa-Universität Viadrina

Inhaltsverzeichnis

Tagungsorte	5
Programmübersicht	6
Plenarvorträge	9
Preisverleihung: AKS-Preis	13
Workshops verschiedener Verlage	14
Kurzprofil der Aussteller	18
Arbeitsgruppen	22
Arbeitsgruppe 1: <i>Lehreraus- und -weiterbildung</i>	22
Arbeitsgruppe 2: <i>Autonomie im Fremd- und Zweitsprachenunterricht</i> ...	29
Arbeitsgruppe 3: <i>Testen, Prüfen, Bewerten</i>	41
Arbeitsgruppe 4 <i>Wissenschafts- und Berufskommunikation</i>	48
Arbeitsgruppe 5: <i>Internationalisierung</i>	55
Arbeitsgruppe 6: <i>Herkunftssprachen</i>	62
Arbeitsgruppe 7: <i>Digital von A bis Z? Chancen, Herausforderungen, Transformationen</i>	68
Arbeitsgruppe 8: <i>Sprachenpolitik an Hochschulen und die Rolle der Sprachenzentren</i>	76
Arbeitsgruppe 9: <i>Aus der Praxis in die Praxis</i>	84
Poster	91
Sponsoren	97
Internet: Gastzugang	98

Plenarvorträge und Podiumsgespräch

Auditorium Maximum (AM)

Logenstraße 2

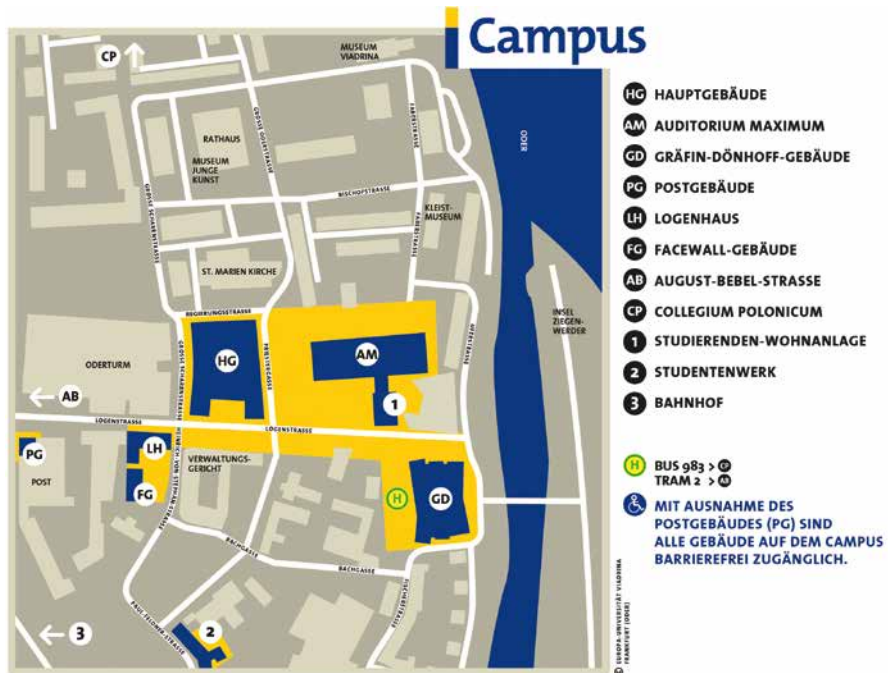
15230 Frankfurt (Oder)

Arbeit in Arbeitsgruppen

Gräfin-Dönhoff-Gebäude (GD)

Europaplatz 1

15230 Frankfurt (Oder)



Sektempfang

Kleist Forum

Platz der Einheit 1

15230 Frankfurt (Oder)

Das Auditorium Maximum und das Gräfin-Dönhoff-Gebäude erreichen Sie vom Bahnhof Frankfurt (Oder) mit der Straßenbahnlinie 2 und 3 zur Haltestelle Europa-Universität.

Das Kleist Forum erreichen Sie mit der Straßenbahnlinien 2 und 5 bis zur Haltestelle Kleist Forum.

Donnerstag, 05.03.2020

- 11:00-14:00 Registrierung
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
Raum: 102
- 14:00-14:30 Eröffnung
Auditorium Maximum **AM**
- 14:30-15:30 Frank Stauss
Plenarvortrag **YES WE CAN MAKE AMERICA GREAT AGAIN!**
Sprache und ihre Macht in der politischen Kommunikation
Auditorium Maximum **AM**
- 15:30-16:30 Kaffeepause
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- 16:30-18:00 Arbeitsgruppen
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- ab 18:30 Sektempfang
Kleist Forum
Platz der Einheit 1, 15230 Frankfurt (Oder)

Freitag, 06.03.2020

- 09:00-10:00 Andreas Hettiger
Plenarvortrag **Sprachenpolitik für Hochschulen - in
Deutschland und weltweit**
Auditorium Maximum **AM**
- 10:00-11:00 Verleihung des 2. AKS-Lehrpreises
Auditorium Maximum **AM**
- 11:00-11:30 Kaffeepause
Auditorium Maximum **AM**
- 11:30-12:30 Offizielles Jubiläum **50 Jahre AKS**
- 12:30-14:00 Mittagspause mit Workshop-Angeboten verschiedener
Verlage
- 14:00-15:30 Arbeitsgruppen
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**

- 15:30-16:10 Kaffeepause: *gesponsert von:*
PTE Academic
Pearson, London UK
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- 16:10-17:00 Arbeitsgruppen
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- 17:00-18:00 Posterpräsentationen
Fragen, Gespräche und Information von und mit den
Autoren
- 17:00-18:00 Workshop-Angebote verschiedener Verlage
Auditorium Maximum **AM**
- 17:00-19:00 Mitgliederversammlung des AKS e.V.
Raum: Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- ab 19:00 Konferenzdinner und Party
mit dem fantastischen *AKS-Quiz* und **Director-Tom Grainger**
Mensa der Europa-Universität Viadrina
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**

Samstag, 07.03.2020

- 09:30-10:30 Britta Hufeisen, Andreas Hettiger, Thomas Vogel und
Adrian Rafiński: *Podiumsgespräch* **Sprachenzentren
und Sprachenpolitik: Engagierte Mitspieler oder stille
Beobachter?**
Auditorium Maximum **AM**
- 10:30-11:10 Kaffeepause
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- 11:10-12:40 Arbeitsgruppen
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**
- 12:50-13:30 Tagungsabschluss
Auditorium Maximum **AM**
- ab 13:30 kleiner Abschiedsimbiss
Gräfin-Dönhoff-Gebäude **GD**



Multilingualism * Executive Coaching * Conflict Resolution

viadrina sprachen gmbh

Frankfurt (Oder) und Berlin-Adlershof

Die viadrina sprachen gmbh wurde im Sommer 2002 aus dem Sprachenzentrum der Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder) als Tochtergesellschaft ausgegründet. Sie nutzt das Know-how des Sprachenzentrums und seiner internationalen Netzwerke sowie das Know-how der Fakultäten und bietet adressatenspezifische Weiterbildungsangebote an. Sie reagiert damit auf die durch Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität entstandenen neuen Herausforderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Hochschule.

Wir sind Experten für
Kommunikation, Mehrsprachigkeit und Kultur(en).



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Ein Tochterunternehmen der

viadrina sprachen gmbh

Logenstr. 9-10

15230 Frankfurt (Oder)

Tel. 0335 . 401 63 24

info@viadrina-sprachen.com

viadrina sprachen gmbh

Albert-Einstein-Str. 14

12489 Berlin-Adlershof

Tel. 030 . 6392 4782

adlershof@viadrina-sprachen.com

YES WE CAN MAKE AMERICA GREAT AGAIN!

Sprache und ihre Macht in der politischen Kommunikation

DONNERSTAG, DEN 05.03.2020 / 14:30 AUDITORIUM MAXIMUM

Frank Stauss, Jahrgang 1965, hat schon viele Titel verliehen bekommen: „Guru“ (Handelsblatt), „Magier“ (Süddeutsche Zeitung) oder „Die Macht im Hintergrund“ (STERN). Er begann seine Karriere als Wahlkämpfer in der Clinton/Gore-Kampagne und prägte seither über 30 Wahlkämpfe in 25 Jahren, unter anderem für Gerhard Schröder, Malu Dreyer, Klaus Wowereit, Olaf Scholz oder auch die ÖVP. Der Autor des SPIEGEL-Bestsellers „Höllennritt Wahlkampf“ (dtv, aktualisierte Neuauflage 2017) studierte Politische Wissenschaften in Heidelberg, Berlin und Washington, D.C. Stauss ist gefragter Medienexperte für politische Kommunikation und war

unter anderem zu Gast bei Maybrit Illner, Markus Lanz, Jörg Thadeusz und zahlreichen weiteren TV-Formaten. Er ist Mitinhaber der Richel, Stauss GmbH für strategische Kommunikation und bloggt auf frank-stauss.de



Sprachenpolitik für Hochschulen – in Deutschland und weltweit

FREITAG, DEN 06.03.2020 / 09:00 AUDITORIUM MAXIMUM



Andreas Hettiger studierte Allgemeine Rhetorik, Deutsch (auch als Fremdsprache) und Geschichte. Nach seiner Promotion arbeitete er sechs Jahre lang für den Deutschen Akademischen Austauschdienst in Johannesburg (Südafrika) und Bonn. Im Jahr 2011 übernahm er die Leitung des Sprachenzentrums an der Technischen Universität Braunschweig. Im Jahr 2018 habilitierte er sich mit einer Arbeit über Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen.

Sprachenzentren und Sprachenpolitik: Engagierte Mitspieler oder stille Beobachter?

Podiumsgespräch zwischen Britta Hufeisen, Andreas Hettiger, Thomas Vogel und Adrian Rafiński

SAMSTAG, DEN 07.03.2020 / 09:30 AUDITORIUM MAXIMUM

Britta Hufeisen ist Professorin für Sprachwissenschaft – Mehrsprachigkeit und leitet, zusammen mit dem Geschäftsführer Dr. Christoph Merkelbach, das Sprachenzentrum der Technischen Universität Darmstadt. Am SPZ gibt es neben dem Sprachkursangebot (on- und offline, Sprachen als Fremd-, Zweit- und Herkunftssprachen) auch das SchreibCenter, das Herkunftssprachenzentrum und das Zentrum für interkulturelle Kompetenz.

An der Technischen Universität Darmstadt wird an einer fortgeschriebenen Version einer Internationalisierungsstrategie gearbeitet. Diese soll dann die Basis für die Formulierung einer Sprachenpolitik sein. Britta Hufeisens Arbeitsschwerpunkte sind das institutionell gerahmte Mehrsprachenlernen und gesamtsprachencurriculare Bildungspolitik.

Ihre Lieblingsfremdsprache ist Schwedisch, ihre Wunschfremdsprache für die Zeit nach der Pensionierung ist Isländisch.



Thomas Vogel leitet das Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina seit 1992. Er war Vorsitzender des Arbeitskreises der Sprachenzentren AKS e.V. von 1998 bis 2008. Er ist Mitgründer und Gesellschafter der viadrina sprachen gmbh. 2009 gründete er die Wulkow-Gruppe, ein informelles Netzwerk von Leiterinnen und Leitern von Hochschulsprachenzentren in Europa. Die Schwerpunkte dieses Netzwerkes sind Sprachenpolitik, Qualitätssicherung und Management. Er ist Vorstandsmitglied des Europäischen Zentrums für Angewandte Mehrsprachigkeit an der Europa-Universität Viadrina, einer Denkfabrik für Projekte zur Mehrsprachigkeit. Seine Interessen- und Forschungsschwerpunkte umfassen u.a. individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit, Spracherwerb, interkulturelle Kommunikation, Fremdsprachenfrüherwerb und bilinguale Erziehung sowie die Identität von Hochschulsprachenzentren.



Adrian Rafiński ist Masterstudent des Studienganges International Business Administration an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Seit seiner Jugend interessiert er sich für Fremdsprachen. Bisher hat er als Dolmetscher, Übersetzer und momentan als wissenschaftliche Hilfskraft im Sprachenzentrum der Universität Viadrina gearbeitet. Die Sprachausbildung, die im Sprachenzentrum angeboten wird, hat er in 5 Sprachen abgeschlossen. Außer den indo-europäischen Sprachen interessiert er sich für die Kultur und Geschichte Asiens und das Erlernen von Chinesisch und Japanisch. Seine Interessen sind unter anderem: Spracherwerb, Geopolitik und Wirtschaftsprüfung.



Sommerschule 2020

Fortbildungen für Hochschulsprachlehrkräfte



14.-18. September 2020
in Paderborn

Anmeldung bis 30. Juni
Frühbucherrabatt bis 31. März

„Gute Sprachlehre an Hochschulen“

Im Wintersemester 2019/20 konnte der AKS zum zweiten Mal seinen Preis für „Gute Sprachlehre an Hochschulen“ ausschreiben. Damit würdigt der AKS die vielfältige sinnvolle, innovative Konzeptionsarbeit an seinen Mitgliedsinstitutionen; gute Lehrkonzepte sollen so sichtbarer gemacht, weiter befeuert und der kollegialen Gemeinschaft zur Nachahmung empfohlen werden.

Um der Diversität von Fremdsprachenausbildung im AKS möglichst gerecht zu werden, erfolgte die Ausschreibung in drei thematischen Kategorien, wobei diese dankenswerterweise von drei bedeutenden Lehrmittelverlagen mit je 600 Euro gesponsert werden. Die Kategorien im Einzelnen:



A Förderung von Handlungsorientierung und Praxisbezug

Sponsor: Hueber-Verlag

B Innovative Medien und Medienformate für das Sprachenlernen

Sponsor: Klett-Sprachen-Verlag



C Hochschulspezifische und fachbezogene Sprachlern-Konzepte

Sponsor: Cornelsen-Verlag

Die Preise werden im Anschluss an den zweiten Plenarvortrag (Fr 6.3., 10.00 Uhr) verliehen. Noch bevor die PreisträgerInnen vorgestellt werden, steht jedoch schon fest, dass auch die zweite Ausgabe des AKS-Lehrpreises in seiner Ausstrahlung durchaus erfolgreich war: Es wurden 34 Lehrkonzepte aus 24 Mitgliedsinstitutionen eingereicht. Das bedeutet, es wurde im Vorfeld an mindestens jenen Standorten diskutiert, was man wohl unter preiswürdiger innovativer und sinnvoller Sprachlehre verstehen könne, ob man selbst etwa gerade über einschlägige Lehrkonzepte verfügt, ja vielleicht gar, was denn „Gute Sprachlehre“ eigentlich ausmache!

Diese inhaltliche Diskussion ist an sich schon ein erwünschter Effekt des Preises, und sie ist ein wichtiger Baustein im Bemühen um Qualität und Professionalität unserer Arbeit. Vor allem die letzte, globale Frage wird, zugegeben, weder in der Ständigen Kommission des AKS noch in der Auswahljury jemals endgültig abzuschließen sein. Der Auswahlprozess ist für die Jury ebenso spannend, wie es das Ergebnis für die Öffentlichkeit sein mag. Am spannendsten wird es jedoch sein, den Preis der AKS-Community vorzustellen und ihn mit ihr zu diskutieren.

SCHUBERT-Verlag

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

Spektrum Deutsch – Die Lehrwerkreihe für den universitären Deutschunterricht

Kursteilnehmende in studienvorbereitenden und -begleitenden Deutschkursen lernen mit einem klaren Ziel vor Augen. Sie benötigen Deutsch für ihr Studium und/oder für die Alltagskommunikation in den deutschsprachigen Ländern. Sie möchten zügig die deutsche Sprache erwerben und sich dabei auf das Wesentliche konzentrieren. Sie sind motiviert und sprechen oft schon andere Fremdsprachen.

Spektrum Deutsch ist auf die sprachlichen und intellektuellen Anforderungen studentischer Lernender ausgerichtet. Die Lehrwerkreihe beinhaltet für Alltag, Beruf und Studium besonders relevanten Wortschatz und wesentliche sprachliche Strukturen, interessante Themen und alltagsnahe Dialoge und Texte.

Ausgehend von Fragen zur Wortschatz- und Grammatikvermittlung wird im Workshop gezeigt, wie mit *Spektrum Deutsch* und darauf abgestimmten Zusatzmaterialien die sprachlichen Fertigkeiten von DaF-Lernenden im universitären Kontext systematisch entwickelt werden können.

Oxford University Press

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

17:00 – 18:00 Uhr

Oxford Test of English: Four skills, Three levels, Two hours, One Test

SIMON ROBERT FERDINAND

The Oxford Test of English is the new online general English proficiency test, developed by OUP and certified by the University of Oxford. It covers A2-B1-B2 on the CEFR in a single assessment. It is adaptive, available 365 days a year, and gives a great user experience. Find out today about this exciting new option for your students.

As Head of Market Development for ELT Assessment with OUP, Simon is responsible for the international promotion of the OXFORD TEST OF ENGLISH. His career spans 29 years in ELT, first as a teacher in Madrid. He joined OUP in 2011, after two years as Sales Manager for Cambridge English exams.

Cornelsen Verlag

Developing 21st Century Professionals with TED

PARMINDER BAKSHI-HAMM (BONN)

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

It's a big bad world out there and it's a place where if you want to not just survive but succeed, you have to have the necessary skills and knowledge. With 3 billion non-native speakers of English in the world, it is undeniably the lingua franca of the world, but students don't need to just be able to communicate in English. It needs to be so much more than that. They need to be able to do everything in English. Referencing National Geographic Learning's Keynote series, in this session we'll explore how we can use TED Talks to help develop the skills and knowledge students really need to get ahead and be successful 21st century professionals.

Binnendifferenziertes Lehren und Lernen mit digitalen Medien

ALMA KLEIN (BERLIN)

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

Im Übergang von B1 zu B2 sind Interessen und Voraussetzungen von DAF-Lernenden oft unterschiedlich, so dass individualisierende und binnendifferenzierende Unterrichtsstrategien gefordert sind. Der Einsatz digitaler Medien kann dabei besonders für heterogene Gruppen neue Lernchancen bieten. Das Lehrwerk Weitblick B1+/B2 kombiniert mit der dazugehörigen Page-Player-App zahlreiche analoge und digitale Lern- und Lehrmethoden. Mit einem flexiblen modularen Aufbau und einem multithematischen Ansatz berücksichtigt Weitblick die vielseitigen Bedürfnisse von heterogenen Lerngruppen. Im Workshop soll anhand von Beispielen diskutiert und gezeigt werden, wie binnendifferenziertes Lernen und Lehren durch den Einsatz digitaler Medien mit Weitblick gemeistert werden kann.

Pearson

PTE Academic: supporting international student retention & unlocking new markets

a.k.a. anything you can do, AI can do better...

CHRISTOPHER MORLEY

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

This presentation will cover aspects of support available to universities' admissions and recruitment teams to support international students' successfully studying in an English context.

We'll demonstrate why AI should be embraced; how the use of technology in assessment provides greater confidence in applicants' preparedness, and highlight how PTE Academic can help institutions reach cohorts you may not currently reach.

This presentation will show admissions and international recruitment staff how PTE Academic can help you make decisions quicker and with greater confidence, grow your recruitment into new territories and access new cohorts in existing markets.

Hueber Verlag

Akademie Deutsch

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

Akademie Deutsch richtet sich an lerngewohnte Erwachsene, die ein Studium oder eine qualifizierte berufliche Tätigkeit im deutschsprachigen Raum anstreben. Das Lehrwerk ist praxiserprobt und berücksichtigt vom ersten Band an neben den Fertigkeiten des GER auch die Anforderungen akademischer Zugangsprüfungen. Die Grammatikprogression ist steil mit hohem Vertiefungsgrad. Wir stellen Ihnen *Akademie Deutsch* (A1+ bis B1+) vor und beantworten Ihre Fragen.

La enseñanza semipresencial – ¿La clase del futuro?

RAQUEL MUÑOZ

06.03.2020 17:00 – 18:00 Uhr

¿Necesita diseñar un curso en formato digital que, además, le ofrezca la posibilidad de interactuar con sus alumnos? ¿Incluso le seduce la idea de ofrecer fases en línea? En este taller, le mostraremos cómo trabajar con la plataforma digital Schooltas y nuestros vídeos explicativos, tomando el manual Universo.ele como punto de partida.

TOEFL ITP® und TOEIC® an Hochschulen

06.03.2020 13:00 – 14:00 Uhr

Wir, LTS – Language & Testing Service, stellen als Country Master Distributor die Forschungen, Sprachtests und Services des Educational Testing Service für den deutschsprachigen Raum zur Verfügung. Als exklusiver Partner von ETS bieten wir Ihnen die Sprachtests TOEFL ITP® und TOEIC® und können dabei aus erster Hand auf das wissenschaftliche Know-how des Testentwicklers zurückgreifen. Wir stellen Ihnen heute unsere umfangreichen praktischen Erfahrungen zur erfolgreichen Nutzung von Sprachtests in Form dieses Workshops vor.

Cornelsen

Der Cornelsen Verlag

Seit über 70 Jahren ist der Cornelsen Verlag ein verlässlicher Partner in der Welt des Lernens. Zum Unternehmen gehören heute auch die Verlagsmarken Duden Schulbuch, Oldenbourg, Volk und Wissen sowie der Verlag an der Ruhr. Gemeinsam entwickeln wir Unterrichtskonzepte und Bildungsmedien für die unterschiedlichsten Zielgruppen und Einsatzszenarien. Über 24.000 Produkte und Titel sind in unserem Sortiment zu Hause. Unter einem gemeinsamen Dach bieten wir so eine breite Programmvierfalt für unsere Kunden – auch für den Bereich “Erwachsenenbildung”.



Pearson

We're the world's learning company with more than 24,000 employees operating in 70 countries. We combine world-class educational content and assessment, powered by services and technology, to enable more effective teaching and personalized learning. We believe that wherever learning flourishes so do people.



LTS

Language & Testing Service (LTS) ist der exklusive Partner des Educational Testing Service (ETS) für die renommierten Sprachtests TOEFL Primary®, TOEFL Junior®, TOEFL ITP®, TOEIC® und TFI™ in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Darüber hinaus ist LTS offizieller Partner der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer für die WiDaF®-Sprachtests. Hochschulen und Sprachenzentren können sich bei LTS als autorisiertes Testzentren für die genannten Sprachtests qualifizieren.



g.a.s.t.

Die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e. V. (g.a.s.t.) ist eine gemeinnützige Einrichtung. Sie bietet weltweit anerkannte Tests

an, die sich an internationale Studierende richten und dem Nachweis der Deutschkenntnisse (TestDaF, onSET) sowie der Feststellung der Studieneignung (TestAS) dienen. Zudem betreibt sie die Deutsch-Uni Online (DUO) als digitale Lernplattform. g.a.s.t. forscht zu Fragen des Prüfens und Testens sprachlicher und kognitiver Kompetenzen im Hochschulkontext und nutzt die Ergebnisse dieser Forschung für die Entwicklung, Analyse und Evaluation von Testverfahren.

Klett

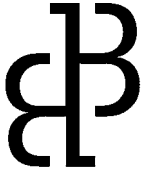
Die Ernst Klett Sprachen GmbH ist ein Teil der Klett-Gruppe und wurde Ende 2001 gegründet. Der Verlag entwickelt digitale und Print-Lernmedien für junge und erwachsene Sprachlernende im In- und Ausland. Neben Lehrwerken für über 20 Sprachen gehören auch Zusatzmaterialien wie Lektüren, Grammatiken und Wortschätze sowie Prüfungsvorbereitungsmaterialien auf diverse Zertifikate zum Verlagsprogramm. Im Jahr 2013 erwarb EKS den Lehrwerksbereich des Langenscheidt-Verlags. 2018 erweiterte Ernst Klett Sprachen sein English Language Teaching (ELT)-Titel-Sortiment und erwarb den englischen Verlag Delta Publishing.



Der Hueber Verlag

Der Hueber Verlag ist ein familiengeführtes und internationales Unternehmen in dritter Generation. Seit fast 100 Jahren ist er einer der führenden Sprachenverlage für Lehr- und Unterrichtsmaterialien in der Erwachsenenbildung. Unser vielseitiges Programm bietet Ihnen didaktisch kompetente und methodisch aktuelle Materialien in über 30 Sprachen. Wir bieten Ihnen moderne und innovative Lehrwerke sowie digitale Lösungen für das Unterrichten mit Whiteboard, PC/Mac und Tablet. Unser Fortbildungsangebot zu methodisch-didaktischen Themen umfasst Workshops und Webinare.





BUSKE

Helmut Buske Verlag

Der Helmut Buske Verlag ist einer der führenden sprachwissenschaftlichen Verlage Deutschlands. Im Mittelpunkt der Verlagsarbeit stehen zum einen für deutsche Muttersprachler konzipierte Lehr-, Arbeits- und Wörterbücher zu fremden Sprachen und Schriften. Zu den Lehrbüchern gehören in der Regel Sprachaufnahmen sowie ein Übungsschlüssel. Zum anderen besteht das Verlagsprogramm aus Studienbüchern, Zeitschriften, Reihen und Monografien u.a. zu den Fächern Ägyptologie, Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, Finno-Ugristik, Germanistik, Indologie, Jiddistik, Kreolistik, Linguistik, Orientalistik, Phonetik, Romanistik und Slawistik. Die große Sorgfalt, mit der die Bücher erarbeitet und lektoriert werden, findet ihre Entsprechung in deren typografischer Gestaltung und Ausstattung: ein lesefreundliches – in den Lehrbüchern oft mehrfarbiges – Druckbild erleichtert die Lektüre bzw. das Lernen, hochwertige Papiere und die Fadenheftung, die haltbarste Bindeart, gewährleisten eine lange Nutzungsdauer auch bei starker Beanspruchung.



SCHUBERT-Verlag

Der SCHUBERT-Verlag ist ein 1991 gegründeter renommiertes Fachverlag im Bereich Deutsch als Fremdsprache mit Sitz in Leipzig. Im Verlag erscheinen sowohl Lehrwerke als auch Zusatzmaterialien für Lernende und Lehrende des Deutschen als Fremdsprache/als Zweitsprache. Bücher und digitale Übungsangebote des SCHUBERT-Verlages werden weltweit genutzt, um Deutsch zu lernen.



Oxford University Press is a department of the University of Oxford. It furthers the University's objective of excellence in research, scholarship, and education by publishing worldwide.

Hueber macht fit für die Uni!

Der Hueber Verlag bietet ein vielfältiges Programm, das sich optimal für den Sprachunterricht an Hochschulen eignet:

- ▶ Lehrwerke für unterschiedliche Kursarten
- ▶ Auffrischkurse
- ▶ Prüfungstraining für die gängigen Sprachprüfungen
- ▶ und viele mehr ...

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.hueber.de

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Präsentationen: Zeit und Ort entnehmen Sie bitte dem Programmheft.



Hueber Verlag,
Bauburgerstr. 30
80997 München
Deutschland

Tel.: +49 (0) 89 9602-9603
Fax: +49 (0) 89 9602-286
E-Mail: kundenservice@hueber.de
www.hueber.de

Hueber Freude an Sprachen

Arbeitsgruppe 1

ReMedial Grammar Advanced: an online error correction module for advanced learners of English

CHRISTOPH BEER, FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

ReMedial Grammar Advanced ist ein interaktiver, online-basierter Grammatik-Trainer, der seit vielen Jahren fortgeschrittene Lernende – Studierende der Anglistik und Amerikanistik – erfolgreich beim selbstständigen Üben begleitet und unterstützt.

Dabei unterscheidet sich *ReMedial Grammar Advanced* grundlegend von klassischen (online- wie offline-basierten) progressiv angelegten Grammatikkursen, bei denen der individuelle Fortschritt häufig auf Basis bereits absolvierter Übungen ersichtlich wird: In RMG-A bearbeiten die Kursteilnehmenden im *exercise mode* eine Vielzahl authentischer und ansprechender Lückentexte, in denen ihnen vielfältige grammatikalische Phänomene aus den Bereichen der finite und non-finite *verb forms* begegnen. Um das ‚fehlertherapeutische‘ Lernen zu systematisieren und optimieren, steht den Teilnehmenden neben anderen Übungsmodi und Funktionen ein ‚Erklärungs-Portfolio‘ zur Verfügung, in dem sie die vielen komplexen und umfassenden Erklärungstexte sammeln und nachbehandeln.

Mentoringprogramm zur Einarbeitung von neuen Lehrbeauftragten

SIGRID BEHRENT UND LINDA STEFANI, ZFS, UNI PADERBORN

Für Sprachlehrende an Hochschulen gibt es keinen eigenen Ausbildungsgang, der – vergleichbar mit dem Lehramtsstudium – auf die speziellen Anforderungen des Unterrichtens von Sprachen an Hochschulen vorbereiten würde. Ihre Qualifikationsprofile sind entsprechend heterogen. Darauf haben in den letzten Jahren die Sprachenzentren mit einem stetig wachsenden Angebot an Fortbildungen und der AKS mit der Schaffung von AKS-FOBICert® (aks-fobicert.de) reagiert. Die Fortbildungen werden jedoch in der Regel „berufsbegleitend“ besucht – wie könnte man das Wesentliche in kompakter Form bereits vorher vermitteln?

Eine finanzielle Förderung im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“ ermöglichte uns im Jahr 2019, ein Programm zu konzipieren und durchzuführen, in dem neue Lehrbeauftragte schon vor bzw. zu Beginn ihrer Tätigkeit am Zentrum für Sprachlehre der Universität Paderborn in drei Workshops grundlegende Prinzipien von Sprachlehre an Hochschulen (wie z.B. Handlungsorientierung, Förderung von Lernerautonomie, ...), Organisatorisches (wie z. B. Vergabe von ECTS-Punkten, Lernplattform, ...) und Grundlagen der Prüfungsgestaltung und -bewertung kennenlernen. Kollegiale Hospitationen mit erfahrenen Kolleg*innen sowie Raster zur Selbsteinschätzung der eigenen Lehrkompetenz runden das Programm ab. Im Vortrag werden das Programm (inkl. der Lehrvideos) sowie die Evaluationsergebnisse des ersten Durchgangs vor- und zur Diskussion gestellt.

Literarische Produktion und Rezeption als Thema für die Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrkräften

BÄRBEL KÜHN, UNIVERSITÄT BREMEN

Nach einer Umfrage der TU Darmstadt, Bereich Mehrsprachigkeitsforschung, an Sprachenzentren an deutschen Hochschulen spielt Literatur im Fremdsprachenunterricht keine bedeutende Rolle. Dies entspricht ihrer Bedeutung im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Das kann man so interpretieren, dass die Orientierung an sozialem Handeln die Beschäftigung mit fiktivem Handeln und poetische Rede in den Hintergrund verweist. Mit dem Erscheinen des *Campanion 2017* jedoch hat sich das geändert: In ihm wird Literatur sowohl für die Textrezeption wie für die Textproduktion berücksichtigt. Der Beitrag möchte diese Entwicklung genauer verfolgen und versuchen, die Hintergründe zu erläutern. Überlegungen zur Bedeutung von Literatur für Kommunikation und soziales Handeln sollen folgen, wobei aus der sozialpsychologischen Theorie die Begriffe des *Fremden* und des *Anderen/Otherness* und aus der sozialpolitischen Entwicklung der Begriff der *Diversität* herangezogen werden.

An der Schnittstelle zwischen Fachwissenschaft und Sprachpraxis: Kurse für Studierende der englischen Philologie

SUSANNE KOLLMANN, FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg werden im Rahmen der anglistischen und amerikanistischen MA-Studiengänge seit einigen Jahren sprachpraktische Kurse angeboten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der MA-Studierenden ausgerichtet sein sollen. Diese unterscheiden sich in mehrfacher Hinsicht von denen der Studierenden in Lehramtsstudiengängen. So muss in solchen Kursen das Ziel beispielsweise nicht die Vorbereitung auf bestimmte Prüfungen, insbesondere den sprachpraktischen Teil des in Bayern zentral gestellten Staatsexamens im Fach Englisch, sein. Dadurch ergibt sich die Chance und zugleich die Notwendigkeit einer größeren Flexibilität in der Unterrichtsgestaltung. Dank der Tatsache, dass bei den KursteilnehmerInnen durchweg ein primär fachwissenschaftliches Interesse vorausgesetzt werden kann, das sich im Falle des Studiums einer fremdsprachlichen Philologie jedoch natürlicherweise mit sprachpraktischen Bedürfnissen überschneidet, ergibt sich die Möglichkeit einer Aufweichung der in der philologischen Ausbildung sonst meist sehr streng praktizierten Trennung von Fachwissenschaften und Sprachpraxis. Die Herausforderung für Lehrende besteht vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung der Universität vor allem in der Heterogenität der Herkunftssprachen der Studierenden und der unterschiedlichen Sprachkompetenz im Englischen.

Der geplante Beitrag ist als Erfahrungsbericht aus der Unterrichtspraxis im Kurs „Idiomaticity and Style“, angeboten von der Abteilung Englisch für Philologen am Sprachenzentrum der Universität Erlangen-Nürnberg, konzipiert. Es sollen die sich in der Arbeit mit dem oben beschriebenen Lernertyp ergebenden Chancen und Schwierigkeiten diskutiert werden. Dabei wird es vor allem um die besondere Rolle und das Selbstverständnis der am Sprachenzentrum beschäftigten Lehrenden an der Schnittstelle von Fachwissenschaften und Sprachpraxis gehen sowie um Möglichkeiten, die die oben skizzierte Umorientierung eventuell auch für Kurse im Rahmen der Lehrerbildung eröffnet.

On the Studies of the Russian Language and Literature at the Faculty of Philology (Vilnius University)

DAGNĖ BERŽAITĖ, VILNIUS UNIVERSITY

In 2003, the Department of Russian Philology celebrated an important anniversary – 200 years since its foundation. In 1803, by decree of Emperor Alexander I, Vilnius University became one of the six universities in imperial Russia. As noted in the anniversary year for the Department of Russian Philology, such an anniversary can be included in the category of cultural phenomenology. Vilnius University was closed, again it was opened, its history was long and complex, political and economic systems were changing, but the teaching of Russian language generally did not stop. And only in the last five years we have to deal with a situation where the Russian language does not attract people who want to study it professionally. They want to learn Russian literature only in the national language, the Russian is interesting only for beginners to study it from the first level, but not as a language of specialty. The experience of the last few years suggests that new teaching methods are powerless in the current situation. So, is the interest in the language being studied largely depending on the country's political reputation? But history knows absolutely opposite cases. An attempt to answer this question is the main topic of this presentation.

Pearson English

Learning English has never been so exciting

We're working together with the education community to make a difference, address challenges and further positive change.

We find that we all agree: the best part of working in education is seeing learners make progress in their lives.

That's our inspiration, and the inspiration behind the products and services, resources and ideas that you'll find here.

Let's make a difference, together.

pearson.com/english



PTE Academic

***Prove your English skills with
PTE Academic***

PTE Academic is trusted by universities, colleges and governments around the world. It is the most unbiased proof of a candidate's English skills.

pearsonpte.com



Always learning
pearson.com

The implementation of course specific apps into practical English courses: Could the results (re-)direct digitalisation policy?

GRAHAM HOWARD, CHRISTIAN-ALBRECHTS UNIVERSITÄT ZU KIEL

In 2016, a digital information app was implemented for a B.A. writing course at the University of Kiel. Designed to provide student teachers with information about and examples of common errors in native German speakers' writing with options for their correction, the app provided students with a free app that conformed to both the course's requirements and the desire for digitalisation and was created using Prezi, a simple-to-use and easily-available system. Following course reaccreditations in 2017, the app was amended and implemented into a team-teaching course that integrates practical language with academic needs. Similar apps have since been developed for other B.A. and M.A./M.Ed. courses. Although the initial implementation was limited, the apps have been expanded and progressively improved following staff and student feedback. Strengths were developed and weaknesses minimised in order to develop a system through which students are able to access degree-specific information freely during their studies, apply the information to their academic work, and later draw on it professionally. The latest versions of these course-specific apps will be presented and their current limitations, benefits, and various constantly shifting practical realities will be discussed related to policy (re-)direction.

Arbeitsgruppe 2a

Autonomie und Mehrsprachigkeit. Ein Kurskonzept zur romanischen Interkomprehension

CHRISTOPH HÜLSMANN, UNIVERSITÄT SALZBURG

Die zunehmende Internationalisierung im Hochschulsektor und die damit einhergehenden Anforderungen an Studierende stellen auch für Sprachenzentren eine Herausforderung dar. Mehrsprachige Ansätze und Kurskonzepte, die über „klassischen“ Einzelsprachenunterricht hinausgehen, eröffnen Möglichkeiten, den neuen Anforderungen gerecht zu werden und dabei insbesondere die Lernendenautonomie zu fördern.

Der Beitrag soll am Beispiel des Kurses „Romanische Sprachen vernetzend erlernen“, der seit 2018 am Sprachenzentrum der Universität Salzburg angeboten wird, den Mehrwert und die Potenziale interkomprehensiver Ansätze im Hinblick auf die Lernendenautonomie aufzeigen und dabei auch die Rolle der Lehrperson behandeln. Durch den Einsatz authentischer Materialien, die Aktivierung/Bewusstmachung des bei den Lernenden vorhandenen Vorwissens und die Vermittlung konkreter Dekodierungsstrategien, die für die Rezeption in bislang noch nicht erlernten romanischen Sprachen notwendig sind, soll die Grundlage für autonomes Lernen geschaffen werden. Individuelle, d.h. der eigenen Lernbiographie entsprechende Schwerpunktsetzungen in Bezug auf die Zielsprachen – neben den im deutschsprachigen Raum gängigen Schulsprachen Französisch, Spanisch, Italienisch werden auch das Portugiesische und das Rumänische behandelt – können von den Lernenden im Rahmen eines Portfolios, das auch einen (Selbst-)Reflexionsteil umfasst, vorgenommen werden.

Automieförderung durch Kompetenzorientierung oder Kompetenzförderung durch Autonomieorientierung? – Plädoyer für eine didaktische „Zu-Mutung“

CHRISTOPH LEHKER, UNIVERSITÄT POTSDAM

Der Erwerb von Autonomie ist implizites Ziel jedes Hochschulstudiums in Deutschland. Doch was tun die Lehrenden dafür? Reicht es aus, den Erwerb von Autonomie durch Lernende nicht aktiv zu behindern und durch ein „Seid autonom!“ zu motivieren – verbunden mit Hinweisen auf Lernstrategien und dem Tipp, ein Lerntagebuch zu führen? Und was, bitteschön, hat das alles mit Kompetenzorientierung zu tun?

Der Beitrag geht der Frage nach, wie Lehrende unter Anwendung von Autonomie-Konzepten den Erwerb von Kompetenzen durch Lernende fördern können. Was für die Sprachlernberatung und ähnliche Beratungsszenarien weitgehend selbstverständlich ist, beschränkt sich in Kursformaten oft noch auf die Integration von Beratungselementen, wie z.B. Lernzielbestimmung und Selbstevaluation, in den Unterricht. Demgegenüber soll diskutiert werden, wie eine grundlegende Autonomieorientierung der Lehrenden aussehen und was diese für den Kompetenzerwerb der Lernenden bewirken könnte. Ausgangspunkt der Überlegungen sind einerseits die von Tassinari (2010) publizierten Deskriptoren für Autonomie und andererseits verschiedene Überlegungen zu „autonomisierenden Lernprozessen“, z.B. bei Raveling (2018).

Evaluation von Selbstlernzentren

CHRISTAN HAGEN, FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

An vielen Sprachenzentren dienen Selbstlernzentren als zentraler Ort, um autonomes Fremdsprachenlernen zu ermöglichen bzw. zu fördern. Je nach Schwerpunktsetzung gehört zu den Kernaufgaben von Selbstlernzentren u.a. Ressourcen bereitzustellen, Lernende individuell zu unterstützen und Raum für soziales oder individuelles Lernen anzubieten, stets mit dem Ziel, Fertigkeiten unabhängigen (Sprachen-)Lernens, Anwendens und Experimentierens zu fördern.

Die rege Teilnahme an Workshops zur Arbeit in Selbstlernzentren (vgl. u.a. die AKS-Tagungen in Bremen und Weimar) sowie an Videokonferenzen der SLZ-Leitungen zeigt aber auch, dass kontinuierlich Wege gesucht werden, das eigene Angebot zu optimieren oder sich veränderten Rahmenbedingungen bestmöglich anzupassen.

In beiden Fällen kann eine zielgerichtete Evaluation objektivere Daten liefern, auf deren Grundlage Veränderungen und Anpassungen geplant und durchgeführt werden können. Aber auch zur Rechtfertigung der eigenen Arbeit (z.B. gegenüber Geldgebern oder Einrichtungsleitungen) können Evaluationen durchgeführt werden.

Im Vortrag soll zunächst ein Überblick über vorhandene Modelle zur Evaluation von Selbstlernzentren vorgestellt werden – auch in Hinblick auf die Möglichkeit, diese Modelle an individuelle Zielstellungen anzupassen. Beispielhaft sollen schließlich Herangehensweise und Ergebnisse einer Evaluation des SLZ in Erlangen, die im WS 2019/20 durchgeführt wurde, dargestellt und diskutiert werden.

Diskussionsrunde des AKS-Netzwerkes Selbstlernzentren

MODERIERT VON ILKA DÖNHOF (UNIVERSITÄT PADERBORN), CHRISTIAN HAGEN (FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG), MARIA GIOVANNA TASSINARI (FREIE UNIVERSITÄT BERLIN) UND TOMASZ RAJEWICZ (EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA)

Das Thema der Evaluation von Selbstlernzentren und deren Angebot ist sowohl für die Forschung als auch für die Praxis zentral.

Ergebnisse von Evaluationen dienen dazu, sowohl das Angebot von Selbstlernzentren bzw. Angebote zum autonomen Lernen an Sprachenzentren weiterzuentwickeln als auch gegenüber Universitätsgremien und -leitung den Mehrwert von offenen, flexiblen Lernumgebungen zu erkennen und diese mit adäquaten Ressourcen zu unterstützen.

Um dieses Thema ausführlich zu besprechen und den bei früheren Tagungen angefangenen Erfahrungsaustausch weiterzuführen, findet im Anschluss an den Vortrag von Christian Hagen eine Diskussionsrunde des Netzwerkes „Angebote für autonomes und kooperatives Lernen“ statt.

In der Diskussion können u.a. folgende Fragen besprochen werden:

- Welche Qualitätskriterien sollten für Selbstlernzentren geltend gemacht werden?
- Welche Evaluationsformen finden in Selbstlernzentren statt (z.B. auch für Veranstaltungen zur Förderung von autonomem/kooperativem Lernen)?
- Wer übernimmt die Evaluation (Frage der Ausstattung des Personals)?
- Inwieweit wird über Selbstlernzentren geforscht? In welchem Rahmen, zu welchen Themen und in welcher Form werden die Ergebnisse veröffentlicht?
- Wie werden die Ergebnisse von Evaluation bzw. von Forschung eingesetzt?

Alle Interessierten sind willkommen, sowohl AKS-Mitglieder als auch Nichtmitglieder.

Projektarbeit im Tandem

SABINE BEYER UND KATHARINA GRENNINGLOH, WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Die Projektarbeit nimmt mit dem vorrangigen Ziel, Lernerautonomie zu fördern, einen zentralen Stellenwert im Tandemprogramm des Sprachenzentrums der WWU Münster ein. Sie bietet den Lernenden nicht nur thematische Flexibilität, sondern fördert ebenso den Ausbau zentraler Schlüsselkompetenzen, z. B. des kooperativen Lernens.

Die curriculare Verankerung im Bereich der ‚Allgemeinen Studien‘ der WWU (Learning Agreement bei internationalen Studierenden) ermöglicht den Erwerb von 3 oder 5 Leistungspunkten. Prüfungsleistung für den Kurs mit 5 Leistungspunkten ist ein Lernprojekt, das die Studierenden parallel zum Sprachenlernen im Tandem jeweils in der Zielsprache und ihren Lernzielen entsprechend erstellen. Die Studierenden erhalten auf unterschiedliche Weise Unterstützung bei der Entwicklung einer Projektidee, der Planung und Umsetzung der Projekte.

Im Vortrag werden wir auf die Ziele und den Mehrwert von Projektarbeit beim Lernen im Tandem eingehen und erläutern, wie ganzheitliches Lernen das Sprachenlernen im Tandem sinnvoll ergänzen und zur Autonomieförderung beitragen kann. Dabei möchten wir den Nutzen der Projektarbeit auch aus Sicht der Teilnehmenden evaluieren.

Des Weiteren wird eine Auswahl bisher realisierter Tandem-Projekte vorgestellt, an deren Beispiel wir unsere Kriterien für die Erstellung eines Tandemprojekts erläutern möchten. Dadurch erhoffen wir uns nicht zuletzt Feedback auf unsere bisherige Bewertungspraxis und Anregungen für die Erstellung eines möglichst objektiven und fairen Bewertungsrasters.

Sprachlernkreis: Interaktiver Workshop

ANNETT KÜHNE, TU BERLIN

Zielgruppenspezifische Angebote erstellen bei steigender Heterogenität. Dieser Herausforderung stellte sich die Sektion 2: Heterogenität: Kontexte & Zielgruppen auf der Arbeitstagung «Beratung und Coaching in Sprachlernprozessen» 2019 an der Universität Hamburg. Der interaktive Workshop Sprachlernkreis beschäftigt sich mit einem Konzept, das Antworten auf die Frage bietet, wie Sprachenzentren dieser Herausforderung gerecht werden können. Das Konzept wurde seit 2013 entwickelt, in verschiedenen Kontexten erprobt, hiermit einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt und soll im nächsten Schritt in einer Studie evaluiert werden.

Im Sprachlernkreis lernen alle individuell sowie selbstverantwortlich mit einem Logbuch und kontrollieren somit den eigenen Lernstand. Im Logbuch wird erstens das große Lernziel, zweitens kleine Lernziele für einen überschaubaren Zeitraum und drittens der Plan und die Evaluation der Aufgabe des Tages notiert. Die Struktur jeder Sitzung besteht aus 3 Teilen. Wir planen individuelle Aufgaben, führen sie in gemütlicher Runde durch und evaluieren sie.

Der Vorteil dieses nicht-direktiven Gruppenlernens gegenüber klassischen Unterrichtsformen ist die Möglichkeit, individuelle Lernziele kooperativ in einer Gruppe zu erreichen. Die veränderte Rolle von Sprachlerncoachs und Lernenden im Sprachlernkreis wird durch den interaktiven Workshop direkt erfahren anstatt nur theoretisch verstanden. Am Ende wird es Zeit zur Diskussion geben.

Arbeitsgruppe 2b

Flipping the Classroom in English for Academic Purposes Courses at the UNiCert III Level: Workshop

STEFFEN SKOWRONEK, UNIVERSITÄT POTSDAM

The Flipped Classroom Model, also known as the Inverted Classroom, is a modern teaching approach that shifts the focus of instruction from the teacher to the student. Learners independently acquire academic content knowledge based on videos and manuscripts. This enhances motivation and encourages self-responsibility of the students for their learning processes. Of equal importance, however, is that more classroom time can be used for meaningful task-based communication activities in collaborative settings.

Questions concerning the didactic approach and the practical implementation of such a model in foreign language learning will initially be addressed. Materials from a Moodle course will then be introduced to illustrate and explain the preparation and implementation of Flipped Classroom units. The sample units „Gender Roles and Gender Socialization“ and „International Relations Theories and Practice“ will serve to explain the procedure and the experiences gained from it.

Implementing such an approach and developing appropriate learning materials presents teachers with new challenges in the fields of curriculum planning and materials design as well as lesson planning. Participants in the workshop will be encouraged to develop and exchange their own ideas about “flipping the classroom” in their own teaching environments and, if participants are interested, initiate further cooperation.

Autonomie, Reflexion und Mediation: Podcasting und die Spanisch-Werkstatt

BEGOÑA AVALLE, FÁTIMA GARCÍA UND VERÓNICA MORGADE, LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

In der Fremdsprachendidaktik wird die Lernerautonomie als wichtiges Ziel gesehen. Die Lernenden sollen befähigt werden, Lernkompetenzen bewusst einzusetzen, um ihren eigenen Lernprozess zu steuern und selbständig Entscheidungen in verschiedenen Lernumgebungen zu treffen. Lernende wenden bewusst oder unbewusst effiziente Lernstrategien an, die im Rahmen des autonomen Lernens durch geeignete Lernszenarien gefördert werden können.

Vor diesem Hintergrund werden seit einigen Jahren verschiedene Lernszenarien im Spanisch-Bereich des Fachsprachenzentrums der Leibniz Universität Hannover umgesetzt und erprobt (Spanisch- Werkstatt, Podcasting-Projekt).

Der Vortrag ist eine praktische Auseinandersetzung mit Konzepten der Lernerautonomie (insbesondere der Reflexion) und der Rolle der Mediation im Lernprozess (Common European Framework und Companion Volume). Die Anwendung verschiedener Lernszenarien und didaktischer Ansätze soll die Reflexionsprozesse und die Autonomie während des Lernprozesses durch die Nutzung von Portfolios fördern.

Es werden zwei didaktische Ansätze, ihre Anforderungen an Studierende und Lehrende (Rollenwechsel, Reflexion, Selbstbeobachtung) sowie eine kritische Reflexion hinsichtlich der Herausforderungen von kombinierten Lernszenarien präsentiert. Abschließend werden didaktische Implikationen für den zukünftigen Sprachunterricht in einem Hochschulkontext diskutiert.

Reflection as integral part of autonomous learning

ILSE BORN-LECHLEITNER, JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

One of the fundamental tenets of learner autonomy is that learners need to „develop a capacity to reflect critically on the learning process“ (Little 1991:52) to fully engage in the learning process.

This talk reviews two action research projects that attempt to trace the influence of reflection through actually practising reflective writing in class. The first project demonstrates how, in their reflective essays from consecutive years, students shift their attention from writing about difficulties to writing about learning processes and achievements if they practise reflective writing. The second project aimed at tracking students' increase in speaking confidence against slightly different course set-ups of same-content Business English courses at Johannes Kepler University, Linz, Austria; in an attempt to determine which course elements are more successful in increasing students' confidence in their oral performance, showing that groups that practised reflective writing during class time experienced the biggest increase in confidence.

TETYANA MÜLLER-LYASKOVETS, TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND
OLENA HORNER, UNIVERSITY OF MINNESOTA - TWIN CITIES
MENI SYROU, TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND

Let's Make Room for Assessment as Learning: Coaching Students to Become Self-regulated Learners Through Portfolio Assessment in the EFL and L2 (German) Context

Assessment as Learning (AaL), as represented through Portfolio Assessment (PA), is linked to self-regulated learning (SRL). The authors address the ways in which EFL Portfolio Assessment facilitates a shift from surface learning to self-regulated learning, which matters greatly to employers and individuals in the global economy. SRL is associated with the 21st-century skills and competencies that are critical to career success in the knowledge economy. Given that SRL cannot be realized in students without successful teaching strategies, the authors developed activities that support explicit AaL-oriented instruction in the EFL/L2 portfolio classroom at the B2 and C1 levels. The purpose of the paper is to report and reflect on a set of activities, such as rapid formative assessment, temporary suspension of grading, creation of self-assessment reflective prompts, conferencing, or mixed feedback, that all lead to reflective goal setting, multiple drafting, and self-feedback in the context of the EFL/L2 portfolio classroom at the B2 and C1 levels. The results corroborate the findings from the EFL and L1 PA research by showing that explicit AaL-oriented instruction has a potential for engendering more reflection in the EFL/L2 learners, thus resulting in genuine revision and substantive changes in their drafts. The paper provides recommendations as to how PA can make a difference in the examination-driven and product-oriented culture that dominates the EFL/L2 teaching landscape.

Evaluation in der Sprachlernberatung: Wer evaluiert was wann und wie?

ADRIANO MURELLI, UNIVERSITÄT KONSTANZ

ROSANNA PEDRETTI, UNIVERSITÄT FREIBURG

„Evaluation“ ist ein mehrdeutiges Wort. Es kann sich einerseits auf die (inhaltsbezogene) Bewertung einer Leistung („Evaluation1“), andererseits auf die (kritische) Beurteilung eines Prozesses beziehen – im Fall der Sprachlernberatung auf die Beurteilung des autonomen Lernprozesses („Evaluation2“) (Langner 2019); außerdem kann sich Evaluation als Selbst- oder Fremdevaluation artikulieren. Vor diesem Hintergrund werden im Vortrag zwei Ziele verfolgt:

1. anhand der Erfahrung bei der Sprachlernberatung am Sprachlehrinstitut der Universität Freiburg i.Br. Akteure, Instrumente, Methoden und Zeitpunkte der Evaluation vorstellen;
2. das Wechselspiel von Evaluation1 und Evaluation2 ergründen:
Verlangen beide Arten der Evaluation unterschiedliche Instrumente?

Wie sich zeigen wird, ist es möglich, Instrumente zu konzipieren, die zum Zweck der Selbst- sowie der Fremdevaluation eingesetzt werden können; auf der anderen Seite lassen sich zuweilen aus Instrumenten, die für die Evaluation1 konzipiert wurden, (unerwartet) Rückschlüsse ziehen, die sich als wertvolle Grundlage für die Evaluation2 und somit für die Qualitätssicherung erweisen.

Die Mischung macht's! - Projektorientierte Unterrichtsmethode zur Förderung literaler Kompetenzen sowie Lernautonomie (angehender) Studierender mit diesbezüglich lernkulturell bedingten Defiziten

ANETTE DRESSEL, FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Im Zuge des Flüchtlingszustroms sind (prospektive) Akademiker zugewandert, für die die hiesige Hochschullandschaft spezielle studienvorbereitende Programme anbietet. Auf Zusammenkünften der in diesen Programmen Lehrenden werden stets lernkulturell bedingte Defizite dieser Zielgruppe hinsichtlich der literalen Kompetenzen *Lesen, Schreiben, Textverstehen* sowie geringe Autonomie und Vertrautheit mit in unserem Kulturkreis üblichen Arbeitsweisen wie Gruppen- und Projektarbeit bedauert. Die Forschung diskutiert und bestätigt diese Erfahrungen der Praxis.

Folglich bedarf es didaktischer Konzepte, die auf diese Defizite unter Berücksichtigung der Lernkulturen in den Herkunftsländern reagieren. Das scheint besonders erfolgreich, wenn als klassisch geltende Elemente wie Wörterlisten und sprachstrukturelle Aufgaben eingebunden werden. Die hier vorgestellte, auf *task-based-learning* beruhende Unterrichtsmethode beinhaltet sowohl zuvor genannte klassische Elemente als auch Gruppenarbeit, kooperatives und forschendes Lernen sowie ein relevantes Ziel, um rezeptive und produktive literale Kompetenzen, Sprachbewusstsein und Autonomie zu fördern. Schließlich wird zugleich beabsichtigt, Strategien und Vorgehensweisen zu vermitteln, mittels derer die Lernenden auch jenseits des Unterrichts eigenständig ihre Textkompetenzen verbessern können. Der Beitrag stellt neben der Unterrichtsmethode auch Ergebnisse ihrer qualitativen Evaluation durch Lernende vor.

Arbeitsgruppe 3

Speaking Test Validation and Mutual Recognition within the NULTE framework

BARBARA SAWICKA, CENTRE OF LANGUAGES AND COMMUNICATION POZNAN
UNIVERSITY OF TECHNOLOGY

JULIA ZABALA-DELGADO, UNIVERSITAT POLITÈCNICA DE VALÈNCIA

Developing speaking skills in foreign languages is an important objective in academic curricula. Therefore, it is also necessary to approach the assessment of speaking skills with due care. Taking into account the complex nature of the skill and a high degree of subjectivity involved in the process of evaluation, a number of steps need to be taken in order to ensure test validity and reliability. These include: detailed specifications which define clearly the construct so that the examiners know what type of speaking is to be assessed; transparent assessment criteria, appropriate tasks which would elicit sufficient language samples to be assessed, clear rubrics, and performance guidelines for the examiners and examinees. The whole system should be then verified to ensure the validity of the assessment. This presentation describes the objectives of a comparative study whose aim is to validate two speaking exams – CertAcles of Asociación de Centros de Lenguas en la Enseñanza Superior (ACLES) and ACERT of The Association of Academic Foreign Language Centres (SERMO). Moreover, the authors wish to find out whether the inferences regarding speaking ability made on the basis of the results obtained by test-takers from these tests support mutual recognition of the two assessment systems. The presentation will outline the area of the cooperation, the research design and the project in progress.

Die Bewertung mündlicher Kompetenzen: Ein Kriterienraster für die Prüfung auf der UNICert-Stufe III für DaF?

KATHARINA GRENNINGLOH, WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

Am Sprachenzentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde vor einigen Semestern eine grundlegende Umstellung des Formats der mündlichen UNICert®-III Abschlussprüfungen für DaF vorgenommen. Es wurde dafür an einer sogenannten Testspezifikation gearbeitet, die die Spezifizierung des Prüfungskontexts bzw. des Bewertungskontexts (*construct specifications*), die detaillierte Definition einzelner Prüfungsaufgaben (*task specifications*) sowie die Spezifizierung der Bewertungskriterien und ihre Handhabung während der Prüfung (*assessment specifications*) definiert. In diesem Vortrag sollen zunächst in aller Kürze Prüfungskontext und -modalitäten sowie Aufgabenformate präsentiert werden, um im Anschluss daran detaillierter auf die *assessment specifications* eingehen zu können. Es werden also die auf Grundlage der Testspezifikation entwickelten Bewertungsunterlagen/-raster vorgestellt, die sich aus Bewertungsskalen (holistisch/analytisch), Bewertungskriterien und diesen Kriterien zugrundeliegenden Kann-Beschreibungen zusammensetzen. Der Bewertung der sprachlichen Leistung bzw. das Ausfüllen der Bewertungsraster liegt (momentan) ein Punktesystem zugrunde, mithilfe dessen die Endnote ermittelt wird. Die Handhabung der Bewertungsunterlagen soll anhand ausgefüllter Prüfungsbögen in diesem Rahmen ebenfalls präsentiert werden. In der anschließenden Diskussion wird ausdrücklich kritisches und konstruktives Feedback zu den Prüfungsunterlagen erwünscht.

The challenges of scenario based language testing at university level: integrating The CLES in the NULTE context

YVES BARDIÈRE, UNIVERSITÉ GRENOBLE

LAURENT ROUVEYROL, UNIVERSITÉ NICE SOPHIA ANTIPOLIS

The CLES (Certificat en Langues de l'Enseignement Supérieur – Higher education language certificate) is a high stake certification system conceived by the will of the Higher Education Ministry in 2001. It is a multilingual certification system available for 9 languages and 3 levels (B1-B2-C1). Its conception was based on the CEFR and its designers followed an action-based perspective. Recent research has shown how the CLES has exerted a positive washback effect on the language policy in French universities. If it has now become quite common to adopt an action-based approach for language courses, applying this perspective to an evaluation process still remains original 20 years after the first CLES exams were produced. It is believed that fewer than 10 scenario-based language certification systems exist in the world (J. Purpura). The challenges become even greater in so far as the 4 main language activities are necessarily evaluated and interconnected by a mediation process: oral and written comprehension, written and oral production.

This presentation aims at defining what the construct of the CLES is and how NULTE (Network of University Language Testers in Europe), of which the CLES is a founding member, makes it possible to highlight our respective strengths and weaknesses and opens new perspectives on testing.

„Wie erstellt man eigentlich kompetenzorientierte Prüfungsaufgaben?“ – Konzept für eine Fortbildungsreihe zum Thema „Testen und Prüfen“

URSULA HASSEL, URSULA HEHL UND JOSEFA JIMENO PATRÓN, TH KÖLN

Die Lehrkräfte, mit denen das Sprachlernzentrum der TH Köln zusammenarbeitet, sind größtenteils freiberuflich tätig und haben nur begrenzt die Möglichkeit, sich in Theorie und Praxis der Fremdsprachendidaktik auf dem neuesten Stand zu halten. Auch sind die Lehrenden in unterschiedlichen Arbeitskontexten mit unterschiedlichen Standards und Vorgaben konfrontiert. Insofern ist es aus unserer Sicht von größter Bedeutung, unsere Lehrkräfte nicht nur mit unseren Qualitätsstandards vertraut zu machen, sondern diese auch gemeinsam erfolgreich umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Um den damit verbundenen Herausforderungen zu begegnen, startete das Sprachlernzentrum im Sommersemester 2019 im Rahmen seines Fortbildungsprogramms eine Workshopreihe zum Thema ‚Kompetenzorientiertes Testen und Prüfen‘, die auf den strategischen Leitlinien unserer Hochschule zu Lehre und Studium sowie auf dem fremdsprachendidaktischen Konzept des Sprachlernzentrums basiert. Von dieser Fortbildungsmaßnahme erwarten wir uns einen nachhaltigen Effekt auf die Qualität des Prüfens an unserer Einrichtung. Außerdem sollen die Lehrkräfte auf die Durchführung von UNlcert®-Prüfungen vorbereitet werden. In unserem Vortrag stellen wir das dieser Fortbildungsreihe zugrundeliegende Konzept, seine Umsetzung und seine Auswirkungen auf die Prüfungspraxis dar.

The new CEFR Companion Volume: Testing ‘mediation’?

RUDI CAMERER, ELC – EUROPEAN LANGUAGE COMPETENCE

JUDITH MADER, FRANKFURT SCHOOL OF FINANCE AND MANAGEMENT

This presentation addresses the new CEFR Companion Volume and elaborates on the construct of “Mediation”, which is at the heart of it. Questions of its testability are discussed with special reference to descriptors for “Pluricultural Competence” and “Facilitating communication in delicate situations and disagreement”. The new CEFR CV will undoubtedly become influential quickly, so questions of testability need to be asked.

As with many other aspects, the concept of mediation is not greatly developed in the Council of Europe’s CEFR (2001). One consequence is that the interpretation of mediation in the CEFR has tended to be reduced to interpretation and translation. In this form it has been included in curricula and school leaving tests for secondary education in several European countries. The new and extended concept of mediation, which lies at the heart of the Council of Europe’s CEFR Companion Volume (CEFR CV 2018), goes far beyond this and is perhaps the most interesting innovation it provides. This new concept connects with social-constructionist approaches to communication theory developed since the 1960’s and encompasses descriptor scales like “Collaborating to construct meaning”, “Managing interaction”, “Facilitating pluricultural space” or “Facilitating communication in delicate situations and disagreements”.

Against this background the following questions will be discussed: What is the underlying construct of ‘mediation’? How can criteria be specified? Can teaching material and methods be identified or developed which prepare learners for skills of this type? Which types of test – summative and/or formative – are most appropriate?

This presentation addresses these questions and suggests answers based on our own teaching and testing experience.

Understanding English Language Test Scores: How Can They Be Used for Admissions Decisions?

ARUM PERWITASARI, ETS GLOBAL AMSTERDAM

English language test scores are used to facilitate various decisions such as university admissions, placement, and certification. Score-based decisions can have significant consequences on individuals and institutions. However, the role of test scores in university admissions policy is not always clear. How important is English-language proficiency in an academic context where English is the medium of instruction? What decisions need to be made on the basis of test scores of English language proficiency? How closely does the test content reflect real-life academic use of English? This session will explore guidelines for good score use in admissions. Score interpretation facilitating admission decisions and data-driven findings on the use of *TOEFL iBT*[®] test in the English-medium academic context will be discussed.

Sprachprüfungen als Instrument der Sprachenpolitik am Beispiel der Freien Universität Bozen

CHRISTOPH NICKENIG, FREIE UNIVERSITÄT BOZEN

Die Freie Universität Bozen wurde 1997 gegründet und ist europaweit eine von wenigen wirklich mehrsprachigen Universitäten. Deutsch, Englisch und Italienisch fungieren in allen Bachelorstudiengängen als Unterrichtssprachen, während Englisch in den Masterstudiengängen dominant ist. Ladinisch spielt hierbei eher eine marginale Rolle, trägt aber zur Einzigartigkeit des Sprachmodells bei.

Die Sprachenpolitik wurde vom Universitätsrat 2010 in den „Richtlinien zur Mehrsprachigkeit“ festgeschrieben und es wurden klare Vorgaben für die Eingangs- und Abgangsniveaus der Studierenden in allen Studiengängen definiert. Seitdem müssen die angehenden Studierenden Niveau B2 in mindestens zwei Sprachen nachweisen, um ein Bachelorstudium aufnehmen zu können. Für die dreisprachigen Masterstudiengänge ist hingegen C1 und B2 in zwei der drei Unterrichtssprachen die Voraussetzung für die Zulassung. Diese Vorgaben gelten in angepasster Form auch für das akademische Personal. Daher nehmen auch gestandene Professorinnen und Professoren an den computergestützten Prüfungen des Sprachenzentrums teil.

Die Verantwortung für die Gestaltung der Prüfungen, die Ausbildung der Prüfer, die Monitorierung der Ergebnisse, die Durchführung von internationalen Sprachzertifikaten und die Anerkennung von Sprachzertifikaten liegt in Händen der 2016 gebildeten Einheit „Testing & Zertifizierung“, die dem Sprachenzentrum angegliedert ist. Somit verfügt das Sprachenzentrum organisatorisch über zwei deutlich voneinander abgegrenzte Bereiche, nämlich die Sprachlehre und das autonome Lernen einerseits und das Testen, Prüfen und Zertifizieren andererseits.

Der Vortrag widmet sich den Auswirkungen der Sprachenpolitik der unibz auf die Prüfungen vor, während und am Ende des Studiums. Dabei erweisen sich die Sprachprüfungen vor Aufnahme eines Studiums als wesentliches Element für die Steuerung der Studierendenzahlen.

Arbeitsgruppe 4

Eine Analyse norddeutscher BWL-Hochschulcurricula hinsichtlich der Reflexion des Megatrends Globalisierung

ANDREA RUTH, UNIVERSITÄT ROSTOCK

Die Globalisierung der Wirtschaft verändert die Qualifikationsanforderungen an ArbeitnehmerINNEN. Unternehmen mit internationalen Wirtschaftsbeziehungen setzen überwiegend auf hochqualifizierte MitarbeiterINNEN mit Hochschul- und Fachhochschulabschluss. MitarbeiterINNEN in wissensintensiven Berufen benötigen wiederum deutlich häufiger Fremdsprachenkompetenzen als solche mit niedrigerem Qualifikationsniveau. Diese Arbeit untersucht, ob deutsche Hochschulen dieser Entwicklung Rechnung tragen und Studierende in entsprechender Weise auf die Anforderungen einer globalisierten Arbeitswelt vorbereitet werden. Hierfür wurden BWL-Curricula von Hochschulen in Norddeutschland (HH, MV, SH) mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse (Dokumentenanalyse) dahingehend analysiert, inwiefern der Megatrend Globalisierung von den Curricula der deutschen Hochschulen reflektiert wird und Studien- und Prüfungsordnungen internationalisiert sind. Untersucht wurden die Unterrichtssprachen der Module und in welchem Ausmaß eine Fremdsprachenausbildung in den Curricula der Hochschulen integriert und verankert ist. Es werden Häufigkeitsverteilungen der Unterrichtssprache der Module sowie eine Analyse der Angebote zur Ausbildung von Fremdsprachenkompetenzen vorgestellt. Die gefundenen Ergebnisse zeigen (a) deutliche Unterschiede bezüglich des Stellenwerts verschiedener Aspekte der Internationalisierung der Curricula, und (b) dass die Ausbildung der Fremdsprachenkompetenzen wenig systematisch erfolgt.

“Tell Me and I Forget, Teach Me and I May Remember, Involve Me and I Learn”: Reflections on Teaching English as a Language of Science

ALEXIA SCHEMIEN, BEUTH HOCHSCHULE FÜR TECHNIK BERLIN

As this well-known saying (derived from a Chinese proverb) already indicates, learning does not only encompass talking about an issue or teaching a topic but the key to efficient learning is to involve the learner in the subject-matter. Activity-oriented lesson planning and learner-centered classrooms are at the heart of contemporary language teaching and learning. But involvement not only means engaging the students in classroom activities. It also means that the students have an interest in the subject of the class, e.g. because it is relevant for their professional development.

This talk focuses on English as a medium of professional interaction and of science communication. Good skills in English are ever more important today because the use of English as a language in scientific research has grown immensely. This leads to an increasing demand for English courses also in specialized fields. This presentation will reflect on the challenges and possibilities that studying English for specific purposes poses to teachers and learners.

In this talk, the following questions will be tackled: How is it possible to combine teaching 1) general English skills including basic grammar, spelling, and pronunciation and 2) scientific vocabulary and technological descriptions and explanations? How can various levels of English proficiency that the students bring to the class be incorporated and used efficiently? How can the students' interest in their own (scientific) fields of study be combined with their involvement in the language learning process?

Academic Literacy and Oracy in a Global Context: Applying the Osnabrücker Referenzrahmen für die Didaktisierung von Wissenschaftssprache

FRANK LAUTERBACH UND STEFAN SERWE, UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Learners in EAP courses at German universities often form a rather disparate group with a broad range of cultural backgrounds, degrees of academic literacy/oracy, and personal or disciplinary requirements – thus raising particular challenges for EAP teachers or program managers. To address such challenges, we have designed a framework for academic literacy and oracy that can be employed as a transferable and transformable tool for curriculum development in any academic language teaching environment. This framework is based on an analysis of EAP research, teaching materials, and student feedback; yet, to be transferable, it is deliberately not bound to the linguistic or cultural specifics of an individual learner group or any discipline-specific demands. Rather, it is intercultural and interdisciplinary and, ideally, open and usable for critically exploring any EAP teaching context. Our presentation will begin with a brief overview of the framework's motivation, its basic structure, and its key conceptual traits (being learner-based, descriptive, and holistic) before turning to its concrete applicability for the development of curricula, syllabi, and concrete tasks alike. Here, we will focus on two different scenarios as representative examples: a comprehensive one-semester EAP course for students and a modular program for doctoral and post-doctoral researchers. Yet, we will also offer suggestions for using the framework in other and different teaching contexts and we, thus, hope to invite discussion and collaboration on the further development of the framework's conceptual design and practical usage.

Vermittlung der Fachsprache Mathematik im universitären Kontext

KAREN FLEISCHHAUER, TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Mathematik mag eine universelle Sprache sein, aber ihre Versprachlichung in einem akademischen Kontext kann nicht als selbstverständlich angenommen werden, denn besonders die Versprachlichung bereitet internationalen StudienanfängerInnen besondere Probleme. Viele internationale Studierende begegnen der Komplexität und Abstraktheit der Fachsprache Mathematik oft zum ersten Mal zum Studienanfang. In ihrem ersten Semester nehmen diese Studierenden an Vorlesungen und Tutorien teil und werden aufgefordert, mit dem vertrauten schulischen Rechnen aufzuhören und Zahlen, Symbole und mathematische Operationen auf Deutsch zu beweisen. Trotz des für ihre Zulassung erforderlichen hohen Sprachniveaus sind Studierende oft entmutigt, wenn sie feststellen, dass sie doch sprachliche Defizite haben. Mit dem Fach Mathematik wird ein wichtiger Grundstein für die Kommunikation in zahlreichen naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fächern gelegt. Daher ist es durchaus berechtigt zu sagen, wer mathematisch kommunizieren kann, hat möglicherweise eine bessere Chance auf ein erfolgreiches Studium.

In diesem Vortrag stelle ich zunächst ein beispielhaftes Sprachtraining vor, das für internationale Studierende der TU Darmstadt konzipiert wurde. Danach widme ich mich den Fragen: wie der kommunikative Bedarf dieser Zielgruppe definiert worden ist; warum Kursmaterialien fach- und kontextbezogen und eng mit den Handlungssituationen im akademischen Raum verzahnt sein sollten; und warum die Didaktisierung der Fachsprache Mathematik einen klaren Fokus auf der sprachlichen (und nicht der inhaltlichen) Ebene haben müsste. Nicht zu vergessen sind die Herausforderungen für Sprachlehrende, von denen die Mehrheit keine ExpertInnen im Fach Mathematik sind.

Italiano Ricco – Integration von fachsprachlichen Modulen von Anfang an

ELENA GALLO, LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

Manchmal ist es unumgänglich, den Kurs eines Schiffes angesichts schwieriger Gegebenheiten zu ändern. Bislang wird an universitären Sprachenzentren Wissenschaftssprache in der Regel ab einem höheren Sprachniveau (meist im B-Bereich) angeboten und für bestimmte Fächer(gruppen), z.B. Englisch für Medizinstudierende oder Italienisch für Kunstwissenschaftler. Doch dieses hohe Sprachniveau muss erst einmal erreicht werden, und dann steht für Kursanbieter die Frage an, für welche Fächergruppe der wissenschaftssprachliche Kurs entwickelt und angeboten werden soll. Es ist Zeit, die Segeln neu zu setzen.

In meinem Vortrag möchte ich ein Kurskonzept vorstellen, das diesem Dilemma begegnet: Italiano ricco. Es reichert den Italienischunterricht schon ab der Niveaustufe A1.2 mit inhaltlichen Modulen aus den Bereichen Geschichte, Kunst und Geographie an, um sprachlich reichhaltige und anspruchsvolle Kurse auf akademischem Niveau zu bieten. Die Module bilden eine Brücke zwischen allgemeinsprachlichen Lerninhalten und anspruchsvollen akademischen Inhalten für Studierende aller Fachrichtungen. Italiano ricco wird seit 2016 am Sprachenzentrum der LMU München implementiert. Evaluiert wurde mit Hilfe von Pre- und Post-Tests, Fragebögen und semistrukturierten Interviews. Anhand der Evaluationsergebnisse möchte ich reflektieren, inwieweit die Integration von anspruchsvollen und akademisch relevanten Inhalten schon im Anfängerbereich funktioniert, um eine reichhaltige und motivierende Lernumgebung zu schaffen.

Zug um Zug – Wie ein Lehrmaterial Deutsch für die Berufskommunikation von internationalen Triebfahrzeugführern entsteht

INES-A. BUSCH-LAUER, WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU

Eisenbahnunternehmen in Deutschland verzeichnen einen zunehmenden Arbeitskräftemangel bei Triebfahrzeugführern. Daraus resultiert der Bedarf, internationale Berufsanwärter und Arbeitskräfte anzusprechen und ihre Deutschkenntnisse berufsspezifisch auszubilden. Die Praxis zeigt, dass zur allgemeinen Sicherheit, Akkuratheit von technischen Abläufen sowie Servicequalität eine Mischung aus fachspezifischen, berufs- und alltagssprachlichen Kommunikationskompetenzen notwendig ist. Berufsbezogenes Lehrmaterial DaF für spezifische Bereiche sind im Markt oft nicht verfügbar. Daher sind Lehrkräfte gefordert, über eine Bedarfsanalyse möglichst passgenaue Materialien zu entwickeln, die die schnelle Integration der Arbeitskräfte ermöglichen.

Der Beitrag stellt exemplarisch Problemfelder, Lösungsansätze und Ergebnisse eines Projektes zwischen der Fachgruppe DaF der WHZ und dem Unternehmen *Die Länderbahn GmbH* vor. Nach einer Bestandsaufnahme zum Ist-Zustand der Sprachausbildung und zum Bedarf wird diskutiert, welche sprachlich-interkulturellen Komponenten für den Erwerb der fachgebundenen / alltags- und berufssprachlichen Kommunikationskompetenz erforderlich sind. Exemplarisch werden die Merkmale der fachimmanenten Fachsprache, der alltagssprachlich berufsbezogenen Mündlichkeit und der rechtskonformen Schriftsprachlichkeit über Formulare und Befehle betrachtet.

Aufwind für die Fachsprache Deutsch für Wirtschaft und Beruf in der tschechisch-sächsischen Grenzregion

JULIA HARTINGER, WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU

HELENA NEUMANNOVÁ UND IRENA VLČKOVÁ, TECHNISCHE UNIVERSITÄT LIBEREC

Aufgrund des demografischen Wandels und der Abwanderung junger Akademiker*innen aus dem tschechisch-sächsischen Grenzraum besteht dort in den kommenden Jahren ein zunehmender Bedarf an Hochschulabsolvent*innen, die neben ihrem fachlichen Wissen auch über fachsprachliche Deutschkompetenzen verfügen, um Wirtschaftsbeziehungen, besonders im Mittelstand, mit dem Nachbarland / der Nachbarregion erfolgreich aufzunehmen und zu pflegen. Obwohl dies von Unternehmen der Region auf beiden Seiten der Grenze schon seit einigen Jahren eingefordert wird, tritt die fachsprachliche Vermittlung des Deutschen an tschechischen Hochschulen zunehmend hinter dem Englischen zurück. Im folgenden Beitrag wird das EFRE-Kooperationsprojekt „*ProFit im Beruf* - durch Sprach- und Fachsensibilisierung im Studium“ zwischen der Technischen Universität Liberec und der Westsächsischen Hochschule Zwickau vorgestellt, welches sich die Vermittlung bedarfsgerechter fachbezogener Fremdsprachenkenntnisse an Studierende wirtschaftlicher und/oder sprachlicher Ausrichtung zum Ziel gesetzt hat. Der Fokus der im Rahmen des Projekts entstehenden, teils auch digitalen Lehrmaterialien, liegt auf Fachthemen der regionalen Wirtschaft und soll die Lernenden für spezifische Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarktes, aktuelle Trends in Technik und Wirtschaft und interkulturelle Besonderheiten im tschechisch-deutschen Kontext sensibilisieren. Vorgestellt werden zudem über das modularisierte Studienprogramm hinausgehende Veranstaltungen mit diversen Praxispartnern als eine Möglichkeit, Fachkommunikation im wirtschaftlichen Bereich für Studierende außerhalb des Kursraumes erlebbar zu machen.

Arbeitsgruppe 5

„Language Centre / Mediation Centre“

Die Rolle des Sprachenzentrums in den Internationalisierungsprozessen der Hochschulen

ROBERT KOCH, RWTH AACHEN

Leider ist es üblich, dass Sprachzentren in der Regel der letzte Ansprechpartner sind, wenn es um die Planung und Umsetzung der inzwischen allgegenwärtigen Internationalisierungsstrategien an deutschen Universitäten geht. Dies lässt sich nur teilweise durch die ebenso unglückliche Annahme erklären, dass die sprachlichen Implikationen der Internationalisierung vollständig abgedeckt sind, indem einfach so viele Kurse und Dienstleistungen wie möglich auf Englisch angeboten werden. Dabei spielt aber auch die unterschiedliche und unzureichende strategische Positionierung der Sprachzentren innerhalb der universitären Strukturen eine entscheidende Rolle.

In meinem Beitrag möchte ich auf diese beiden sich überschneidenden Fragen eingehen: die der Sprachen der Internationalisierung auf der einen Seite und die strategische Positionierung der Sprachzentren auf der anderen Seite. Um diese Probleme anzugehen, werde ich Beispiele aus drei Bereichen verwenden: Englischsprachige Master-Programme, Schreibprogramme für internationale Forscher und Sprachtraining für Verwaltungspersonal.

The Status and Development of the Russian Language as a Foreign Language in the Czech Republic after the Dissolution of the Soviet Union: Tendencies and Trajectories

MONIKA SHEVECHKOVA, MASARYKOVA UNIVERZITA, BRNO

Universities have always played a key role in the development of society. Although language policies change, universities are expected to be flexible when responding to social change and demand. The paper will reflect the changing situation in Russian language teaching in the Czech Republic. The presentation will examine the trends that go with this change (the possibility of internships and exchange programs or electronic textbooks, among others). On the one hand, teachers are confronted with the demand for high quality teaching and continuous professional development, but on the other hand, they have to adapt to the new generation of students with new needs, studying strategies and possibilities arising from their IT knowledge.

The aim of Russian language teaching at Czech universities is to cater for the wide variety of needs of those who will need the Russian language in their future careers. They will need to know both the language as well as the mentality of the country where the language is spoken. If Russian language teaching is viewed through the prism of other languages, followed by a precise analysis of studying strategies and competencies, then the Russian language will increase students' chances to succeed and orientate in today's plurilingual world.

The Role of a Russian Technological University Language Centre in the Context of Internationalization in Higher Education

ALEXANDER GERASHCHENKO AND TATIANA SHAPOSHNIKOVA, KUBAN STATE TECHNOLOGICAL UNIVERSITY, KRASNODAR, RUSSIA

Higher education institutions of Russia, technological universities among them, demonstrate their inclination towards internationalization. Kuban State Technological University, located in the Russian city of Krasnodar, is no exception.

While international students are welcomed by the university, Russian has traditionally been the only language of instruction for all the subjects in the university curriculum except foreign language studies. As this practice seriously limits the internationalization opportunities for such an institution of higher education, the university language policy has been modified in order to increase the opportunities for teaching a wider range of courses not only in Russian but also in English.

In this connection, the Language Centre of Kuban State Technological University was established in March 2019. The first task set for the language centre was to develop the training course aimed at preparing non-EFL teachers of the university to work in the international environment using English. The presentation will describe the work on preparing and running this course, as well as some other aspects of the role played by the language centre at a Russian technological university working on its internationalization.

English as a Medium of Instruction at TU Berlin: Results of Needs Analysis Survey

AMY HUNTER UND EMRE YESILBAS, ZEMS, TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN

This study presents the results of a needs analysis survey on English as a Medium of Instruction conducted at Technische Universität Berlin by the Modern Language Center (ZEMS) in summer 2019. The survey was sent to all professors, academic staff and student assistants and asked about their experience and observations related to writing, speaking and teaching in English at TU Berlin. Personal details about respondents' professional backgrounds and fields of research were also examined. Initial analysis of the 163 responses has yielded useful insights for planning an appropriate course programme, as part of the project „Succeed with English as a Medium of Instruction“ (SEMI), to support the development of teaching in English at TU Berlin.

NAWA project as a challenge and solution for developing internalization process between Poznan University of Technology and European University Viadrina Frankfurt (Oder)

LILIANA SZCZUKA-DORNA, POZNAN UNIVERSITY OF TECHNOLOGY

In 2018 Centre of Languages and Communication (CLC) at Poznan University of Technology received a NAWA grant- Welcome to Poland. It consists of 7 different tasks including study visits to European University Viadrina Frankfurt (Oder) and Cambridge University.

The presentation focuses on a description of the study visits, their content and structures. The opinions of participants in the study visits are presented and discussed. The described examples show the possibility of realising projects which develop both the Centres and their staff. Nowadays, international cooperation is the only possibility for developing language centres to the highest level. From the experience we have gained, several observations can be made:

- Firstly, cooperation is possible if partner institutions have similar goals and universities have similar elements in their mission and strategy.
- Secondly, networking has a big influence on each partner's engagement, and this includes having cultural similarities, engaging in easy-going planning and simply having a positive attitude to each other.
- Thirdly, the tendency to develop international cooperation relies on good planning, good finance and good management.

According to Crăciun D. (National Policies for Higher Education Internationalization: A Global Comparative Perspective, 2018, p. 95), "internationalization does not occur in a vacuum. It only occurs at the intersection of cooperation and competition between nation-states, institutions, and individuals." These two language centres are the best examples of institutional and individual cooperation, networking and the gathering of expertise for the benefit of academics from the two universities.

Language Centre EMI training support at UPV

YVONNE MCLUCAS AND CRISTINA PEREZ-GUILLOT, UNIVERSITAT POLITÈCNICA DE VALÈNCIA

The aim of this contribution is to offer an overview of the EMI training programme at the UPV. The role of the UPV as an international university has increased the necessity for lecturers who are able to transmit their knowledge in English. The implications of English Medium Instruction (EMI), be they related to language, classroom pedagogy, intercultural communication or policy design, present challenges which have to be faced by everyone involved in the process. The university as an institution and the students need to adapt; however, the main onus is on those whose job it is to ensure that the content of their subject matter is transferred in the most reliable way possible. In response to this, the EMI training programme was initiated at the UPV Language Centre to offer support to lecturers who are currently teaching through EMI, or are preparing to do so in the future. This support seeks to improve their level of English proficiency and implement the necessary methodologies in EMI settings in order to enhance student learning. This contribution describes the evolution of EMI training at the UPV to date: the participants, the courses and other resources available for lecturers, such as an on-line glossary, revision of teaching material, classroom observation and workshops. It also looks at the challenges and how they are being met.

Evolution of Internationalisation in the UK – an Anglophone Perspective

MARK CRITCHLEY, CHAIR AULC, DURHAM UNIVERSITY

NEIL MCLEAN, LONDON SCHOOL OF ECONOMICS & POLITICAL SCIENCE

ANA DE MEDEIROS, KING'S COLLEGE

JOCELYN WYBURD, UNIVERSITY OF CAMBRIDGE

For UK Universities, Internationalisation has long centred around: a) the recruitment of students from outside the United Kingdom, and b) the development of international partnerships for research and education. On occasion this has included the establishment of overseas campuses, trans-national education programmes, or overseas recruitment offices. These strategies are centred around reputation and brand, with aspirations to be a “global University”. This paper will explore how language centres and language programme can influence a broadening of the concept of internationalisation.

Language centres are often perceived as support or service departments, without a strategic role in the context of internationalisation. This reflects an Anglophone world-view in which a priority is the delivery of academic English to international students while offering ‘elective’ study of languages other than English – an area of considerable growth in demand.

Language centres have an opportunity to influence university internationalisation strategies in the following areas:

- Encouragement and facilitation of language learning for global citizenship
- developing language skills to support research
- developing inter-cultural competence and awareness for staff and students
- internationalising the curriculum
- supporting student mobility facilitating cross-cultural contact between home and international students
- developing the University’s global culture

This presentation will present the challenge for language centres to play a pivotal role in emerging narratives of internationalisation in ‘global’ universities.

Arbeitsgruppe 6

Herkunftssprecher/innen als Lehramtsstudierende: Sprachpraktische und hochschuldidaktische Herausforderungen in der Lehrerausbildung

GRIT MEHLHORN, UNIVERSITÄT LEIPZIG, INSTITUT FÜR SLAVISTIK

Lehramtsstudierende, die in Deutschland bilingual aufgewachsen sind und später ihre Herkunftssprache unterrichten möchten, haben im Studium besondere Bedürfnisse in Bezug auf den Ausbau ihrer herkunftssprachlichen Kompetenzen. Der Beitrag beschäftigt sich am Beispiel russischsprachiger Herkunftssprecher/innen mit dieser für Sprachenzentren und Slavistikinstitute wichtigen Zielgruppe. Anhand von Sprachlernbiografien, schriftlichen Reflexionen der ersten Unterrichtsversuche in der Herkunftssprache und Interviews mit den Lehramtsstudierenden werden die Sprachlernmotive sowie die sprachlichen Stärken und Defizite studentischer Herkunftssprecher/innen des Russischen aus Sicht der Betroffenen analysiert und im zweiten Schritt hochschuldidaktische Implikationen für die sprachpraktische Ausbildung angehender Russischlehrkräfte mit biografisch bedingten Vorkenntnissen abgeleitet.

Herkunftssprachenzentrum – Potenzial erkennen und stärken!

BARBARA STOLARCZYK, TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Hochschulen sind mehrsprachig. Die heutigen Studierenden bringen neben den verbreiteten Schulsprachen Englisch, Französisch und Spanisch auch andere Sprachen mit, die sie neben dem Deutschen oft in ihrem familiären Umfeld gelernt haben. Oft können sie sich zwar mündlich gut ausdrücken und das Hörverstehen in ihrer Herkunftssprache ist ihnen sehr vertraut, das Lesen und vor allem das Schreiben bereiten ihnen aber große Schwierigkeiten. Genau an diesem Punkt setzt das Angebot des Herkunftssprachenzentrums am Sprachenzentrum der TU Darmstadt an und bietet herkunftssprachliche Kurse für Polnisch, Russisch, Türkisch und Kurdisch (Arabisch in Planung) an. In diesen Kursen können Studierende ihre vorhandenen Sprachkenntnisse ausbauen und verbessern, denn sie beginnen auf einem viel höheren Niveau und gehen besonders auf die Bedürfnisse der Herkunftssprecher ein. Darüber hinaus bietet das Herkunftssprachenzentrum maßgeschneiderte Kurs- und Workshopangebote für all diejenigen an, die sich in ihrer Zweitsprache Deutsch nicht so sicher fühlen. Ein weiterer Wirkungsbereich des HerSZ sind Fortbildungsangebote für Lehrkräfte für Herkunftssprachen an Hochschulen. Das HerSZ veranstaltet regelmäßig Tagungen und Workshops in Zusammenarbeit u.a. mit der Europa-Universität Viadrina. In meiner Präsentation möchte ich das Konzept unseres Herkunftssprachenzentrums einem breiten Publikum präsentieren und mit Interessierten in einen anregenden Austausch treten.

Herkunftssprecher*innen an der Hochschule – Eine explorative Studie über die sprachlichen Spielräume Studierender

FRIEDERIKE DOBUTOWITSCH, LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Der anvisierte Beitrag stellt die Perspektiven von Herkunftssprecherinnen und -sprechern an Hochschulen in amtlich deutschsprachigen Regionen in den Mittelpunkt. Besonders interessieren dafür die Perspektiven von Studierenden, die ihre Herkunftssprache im Rahmen eines sprachwissenschaftlichen Studiengangs studieren oder einen Fachsprachenkurs in ihrer Herkunftssprache besuchen.

Die empirische Grundlage für die Rekonstruktion der Perspektiven Studierender bildet eine qualitative Studie, die die Bedeutung eines lebensweltlich erworbenen Sprachbesitzes für das Studium exploriert. Dafür wurden n=19 episodische Interviews (Flick 2007) mit mehrsprachigen Studierenden der Sprach-, Erziehungs-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Medizin geführt. In der Datenanalyse wird dabei zunächst die superdiversity (Vertovec 2007) der Studierenden (nicht nur) hinsichtlich ihrer sprachlichen Voraussetzungen deutlich. Auf Ebene des subjektiven Erlebens der „Sprachigkeit“ (Busch 2013) zeigt sich, dass einige der Probandinnen und Probanden eine Irritierung ihres Verständnisses eines ‚Muttersprachlers‘ bzw. einer ‚Muttersprachlerin‘ erfahren. Es erweist sich darüber hinaus, dass universitäre Sprachenangebote die Möglichkeit der Zertifizierung und damit einer „Legitimierung“ (Bourdieu 1990) von Herkunftssprachen bieten können.

Alphalernberatung – Sozialraumorientierte Lernberatung für gering literalisierte Personen

JUDITH BÖDDEKE UND CARINA BECHAUF, WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT

Die LEO – Level-One Studie 2018 zeigt, dass in Deutschland rund 2,9 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund unzureichend lesen und schreiben können. Dieser derart hohen Anzahl an Deutsch- und Schriftlernenden steht zurzeit eine sehr kleine Zahl an Lernenden in Kursen für DaZ-Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit gegenüber. Der Bedarf an Angeboten zur Alphabetisierung und Grundbildung ist somit sehr groß und stellt Praxis und Wissenschaft vor große gesellschaftsrelevante Aufgaben, um die Teilhabechancen gering literalisierter Personen zu erhöhen. Das Projekt Alphalernberatung unterstützt gering literalisierte Personen, indem es ihnen eine alphabetisierungsorientierte und autonomiefördernde Lernberatung anbietet. Darüber hinaus bietet es Sozialraumberatenden in Form von Workshops Unterstützung beim zielgruppengerechten Umgang mit gering literalisierten Beratungssuchenden. In diesen wird thematisiert, wie die Beratenden ihre Klient*innen im jeweiligen Beratungssetting bei der Identifikation eigener Ressourcen und der selbstständigen Problemlösung fördern können. Im Vortrag wird die Wichtigkeit solcher Beratungsangebote auch für anders gelagerte formale Angebote, etwa Unterricht, diskutiert sowie die Möglichkeiten und Grenzen einer Alphalernberatung besprochen.

Die Zukunft der Llingua Asturiana als Amtssprache

MÓNICA SÁNCHEZ GONZÁLEZ, UNIVERSIDAD DE OVIEDO

Die Situation des Asturianischen oder der asturischen Sprache ist etwas Besonderes, da die Sprache, obwohl sie im Fürstentum Asturien im Norden Spaniens keine Amtssprache ist, sowohl im Primar- als auch im Sekundarschulbereich unterrichtet wird. Darüber hinaus ist der Einfluss des Asturianischen auf das asturische Kastilisch nicht zu leugnen, auch wenn wenige Sprecher vollumfänglich Asturianisch sprechen. Kennzeichnend für die meisten Sprecher ist zur Zeit eine Diglossie beider Sprachen, die durch die Verwendung bestimmter Zeitformen, besonderer lexikalischer Formen sowie eigener Substantiv- und Adjektivendungen beim Gebrauch des Kastilischen erkennbar ist.

In diesem Beitrag werden vor allem die historischen, politischen und soziolinguistischen Gründe angesprochen, warum das Asturianische im Gegensatz zu anderen Sprachen in Spanien wie Katalanisch, Euskera oder Galizisch nicht den Status einer Amtssprache erlangt hat. Außerdem werden wir uns auf die aktuelle Situation des Asturianischen am Übergang von einer Vielfalt von mündlichen Varianten zu einer Schriftsprache in fünf verschiedenen Bereichen beziehen: dem Bildungssystem, den Verwaltungseinrichtungen, dem politischen Umfeld, der Kultur und der Alltagssprache. Schließlich werden wir die Zukunft der asturischen Lingua zusammen mit den möglichen Vor- und Nachteilen des Status einer potentiellen Amtssprache analysieren.

Herkunftssprache Russisch als UNICert®-Zertifikatskurs im hochschulbezogenen Kontext: Konzept, Inhalte und Methodik in heterogenen Gruppen

TATJANA SAMOSTYAN, OTTO-VON-GUERICKE UNIVERSITÄT MAGDEBURG

Wie kann ein hochschulbezogener Sprachkurs aussehen, der in den knappen SWS „studierbar“ wäre und der die spezifischen Bedürfnisse der Herkunftssprecher berücksichtigt? Welche grammatischen, stilistischen, interkulturellen und landeskundlichen Aspekte/Themen sollten berücksichtigt werden? Wie gestaltet man die Arbeit in den heterogenen Gruppen, in denen parallel Russisch als Herkunfts- und als Fremdsprache unterrichtet wird?

Diese Fragen werden im Vortrag reflektiert. Es werden methodische Aspekte des Russischunterrichts im Bezug auf die Entwicklung von Les- und Hörkompetenz sowie der mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion in heterogenen Gruppen analysiert und eine Konzeption eines Kumulativkurses für das Niveau UNICert® III an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg vorgestellt. Russisch als Fremdsprache ist ein fester Bestandteil der obligatorischen Fremdsprachenausbildung im Bachelor- und Master-Curriculum des Studiengangs European Studies. Der Beitrag geht insbesondere auf Fragen ein, die sich aus den UNICert®-Anforderungen ergeben und die Einstufung sowie das Profil der einzelnen Prüfungskomponenten betreffen. Die Schlussfolgerungen in Form von methodisch-didaktischen Empfehlungen bieten Transferpotential für den Unterricht mit Herkunftssprechern weiterer slawischer Sprachen.

Arbeitsgruppe 7

Sprachlernräume im digitalen Zeitalter

FELIX A. KRONENBERG, MICHIGAN STATE UNIVERSITY

Obwohl sich digitale Technologien immer stärker im Fremdsprachenunterricht etablieren und auch das reine Online-Lernen interessante Möglichkeiten eröffnet, findet doch der meiste Unterricht noch in physischen Lernräumen statt. Im stark wachsenden und interdisziplinären Feld der Lernraumforschung, das vor allem in englischsprachigen Ländern wie Australien und den USA immer mehr Beachtung findet, wird untersucht, wie wir "learning spaces" optimieren können, um das Lernen und Lehren effektiver, effizienter, motivierender und vielseitiger zu gestalten.

Besonders im Bereich der Lernraumforschung, speziell für das Sprachenlernen, gibt es noch relativ wenige Erkenntnisse. Langsam aber entstehen interessante Projekte sowohl in der Anwendung als auch im Bereich der Forschung. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über das wachsende Forschungs- und Anwendungsgebiet der Sprachlernräume, zeigt internationale Ansätze, Projekte sowie Beispiele und skizziert Zukunftstendenzen.

Online-Videokonferenzen als virtueller Lernraum für Fremdsprachenlernende und -lehrende

MATTHIAS PRIKOSZOVITS, UNIVERSITÄT WIEN

Insbesondere in Zeiten, in denen es in europäischen Ländern Tendenzen zu nationalstaatlicher Abschottung und Schließung nationaler Grenzen gibt, erscheinen Vorstöße im Bereich der Internationalisierung europäischer Hochschulen besonders notwendig und wichtig. Eine derartige Internationalisierung kann auch durch Digitalisierung erfolgen. Im Vortrag wird das Format der Online-Videokonferenzen vorgestellt, welche Studierende am Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der Germanistik der Universität Wien aktuell mit DaF-Lernenden an Hochschulen in Brasilien, Großbritannien, Japan und den USA durchführen. Diese DaF-Lernenden und die Wiener Studierenden (DaF-Lehrkräfte in Ausbildung) treten an fünf bis sieben Terminen pro Semester online in Kontakt und diskutieren auf Deutsch über verschiedene interkulturell relevante Themen. Die teils sehr weit von den amtlichen deutschsprachigen Ländern entfernten DaF-Lernenden profitieren von den Gesprächen mit ErstsprachlerInnen des Deutschen, die Wiener Studierenden vertiefen im Zuge der Konferenzen ihre fremdsprachendidaktischen und auch forschungsbezogenen Fachkenntnisse. Auf beiden Seiten findet wertvolles interkulturelles Lernen statt. Die Videokonferenzen werden aufgezeichnet, und für eine Seminararbeit analysieren die Wiener Studierenden Ausschnitte daraus beispielsweise unter interaktionsanalytischen Aspekten. Beim Vortrag werden Sequenzen aus den Konferenzen sowie Analysebeispiele vorgestellt und erläutert, um aufzuzeigen, wie ein virtueller Raum zum Lernort für Fremdsprachenlernende und -lehrende avancieren kann.

Webinare bei Blended Learning Szenarien

SABINE CAYROU, HUMBOLDT UNIVERSITÄT

Welche Kursmodelle können wir im digitalisierten Hochschulkontext entwickeln, um nachhaltiges, dezentrales sowie kooperatives Lernen zu fördern? Welchen Mehrwert haben Webinare in virtuellen Klassenräumen bei Blended Learning Szenarien für Sprachlernprozesse? Welche Rolle(n) spielen die Lehrenden im Blended Learning Kursformat an Hochschulen? Der Vortrag stellt Beobachtungen über die Rolle der Lehrenden sowie die Akzeptanz unter den Studierenden anhand von Erfahrungen im Blended Learning Angebot, Französisch UNiCert® I (Niveau A2-B1), des Sprachenzentrums der Humboldt Universität zu Berlin vor und hinterfragt diese kritisch.

#generationZ – Neue Herausforderungen für die Sprachenlehre durch Hashtags, Inszenierung und Digitalität

NICOLE BRANDSTETTER, HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN

Generation Z, Generation YouTube, digital natives, iGeneration – die Termini sind vielfältig, um Jugendliche von heute zu beschreiben. Sie alle nehmen Bezug auf veränderte Kommunikationsformen, Lesegewohnheiten, Informationsbeschaffungsprozesse sowie auf ein neues Verständnis von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Diese Entwicklung hat insbesondere Einfluss auf die Aneignung und Verwendung von Sprache. Um in der didaktischen Ausgestaltung von Lehrveranstaltungen gerade im Fremdsprachenbereich darauf reagieren zu können, soll zunächst ein theoretisches Verständnis für die veränderte Kontextualisierung geschaffen werden, um in Folge Überlegungen zur curricularen Adaption zu formulieren.

Der Reduktion auf das Wesentliche in digitalen Plattformen sowie dem Primat des Visuellen bei der Informationsbeschaffung muss durch Hervorhebung der audiovisuellen Komponente in der Entwicklung didaktischer Konzepte begegnet werden. Kritisches Lesen sowie die Stärkung der media literacy müssen ebenso verankert sein wie die Integration narrativer Techniken als Reaktion auf den in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu beobachtenden narrative turn. Selbst- und Fremdwahrnehmung gehen nicht zuletzt auf veränderte Inszenierungs- und Kulturaneignungspraktiken sowie auf die paradoxe Entwicklung der geschlossenen Echokammern im Netz der unbegrenzten Möglichkeiten zurück. Interkulturelles Lernen und interpersonelle Kompetenz als wesentliche Bestandteile der Fremdsprachenlehre an Hochschulen müssen auch hier neu gedacht werden.

Verwendung sprachlicher Höflichkeit im virtuellen Austausch

MARÍA SUÁREZ LASIERRA, INSTITUTO CERVANTES BREMEN

Dieser Vortrag zeigt eine Analyse der Höflichkeitsstrategien, die von zwanzig Teilnehmenden eines virtuellen eTandem-Kollaborationsprojekts angewendet wurden, in dem sie paarweise (Deutsch-Spanisch) eine Firma gründeten. Die Ergebnisse bestätigen nicht nur, was bereits in früheren Studien über die Verwendung sprachlicher Höflichkeit in virtuellen Umgebungen entdeckt wurde, sondern scheinen auch darauf hinzudeuten, dass die Art und Weise, wie bestimmte Höflichkeitsstrategien in dieser Umgebung durchgeführt werden, nicht von der eigenen Sprache und Kultur bestimmt wird. Es ahmt jedoch das vom Partner vorgestellte Modell nach und berücksichtigt auch andere Aspekte wie die Asymmetrie in der Beziehung.

Neben der Präsentation der Ergebnisse wird das methodische Unterrichtsdesign vorgestellt, durch das es ermöglicht wurde, ein Forschungsprojekt mit einem Spanischkurs mit spezifischen Zielen zu kombinieren.

Testen digital: formative Evaluation mit der Lernplattform ILIAS

CARMEN BREDOL, PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG

Formative Tests sind ein Instrument zur Qualitätssicherung der Lehre. Solche Evaluationen sind für Lernende und Lehrende sehr nützlich, weil sie die Lernprozesse begleiten und Feedback zum Lernstand und zur Lehre geben. Die digitale Variante der formativen Evaluation ist aus praktischen Überlegungen von Vorteil, weil sie die Handhabung und Auswertung der Tests vereinfacht sowie eine räumliche und zeitliche Flexibilität ermöglicht.

Der Vortrag berichtet über die Erfahrungen mit der Erstellung und Implementierung von digitalen Tests für Spanischkurse der Niveaustufen A1-B2. Dabei wird sowohl auf die Vorteile als auch auf die Grenzen des digitalen Testens mit der Lernplattform ILIAS eingegangen, und es werden folgende Aspekte besonders hervorgehoben:

- didaktische Nutzungsmöglichkeiten und Aufgabentypen des Tools „Test“
- Kompetenzen, die mit den digitalen Tests evaluiert werden können
- technische Realisierungen: Komplexität für Lehrende und Lernende.

Entdecken Sie jetzt unsere Neuheiten!



Kompass DaF

Top vorbereitet für Studium und Beruf!

- Zielgerichtete Kombination aus Sprach- und Kompetenzvermittlung
- Schrittweise Vermittlung von Kompetenzen zum Aufbau der Studierfähigkeit und der Sprachverwendung im Beruf
- Intensive Prüfungsvorbereitung (u. a. digitaler TestDaF)



www.klett-sprachen.de/kompass-daf



Estudiantes.ELE

Bringt Studierende sicher zum Niveau B2!

- Ist klar strukturiert und leicht zu handhaben
- Bietet eine ausgewogene Progression für nachhaltige Lernerfolge
- Bereitet konsequent auf alle relevanten Prüfungen vor
- Auch als Kompaktband erhältlich



www.klett-sprachen.de/estudiantes

www.klett-sprachen.de

Z54878

Sprachen fürs Leben!



Hochschulische Sprachenzentren verwalten mit Stud.IP

MARCO BOHNSACK, DATA-QUEST, GÖTTINGEN

KLAUS SCHWIENHORST, LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Das Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität Hannover arbeitet seit mehr als 10 Jahren mit dem Lernmanagementsystem Stud.IP, welches auch das Lernmanagementsystem der gesamten Hochschule ist. Unser Vortrag stellt die wichtigsten Features des Systems und spezielle Weiterentwicklungen für hochschulische Sprachenzentren vor. Im Laufe der Jahre wurden eine Reihe von Weiterentwicklungen und Plugins von und zusammen mit der Firma data-quest entwickelt und implementiert, die Prozesse an Sprachenzentren wirtschaftlicher und wirkungsvoller organisieren. Dazu gehören eine Anbindung an ILIAS, um C-Test-basierte Einstufungstests durchzuführen und mit Anmeldebedingungen zu Lehrveranstaltungen automatisiert zu verknüpfen; eine Lehrveranstaltungs- und Notenverwaltung mit flexiblen und kombinierbaren Anmeldebedingungen; ein Tandem-Plugin, welches Lernenden ermöglicht, selbständig passende Tandem-PartnerInnen zu finden, sowie Plugins für die Verwaltung und Durchführung von Schreibberatungen und DAAD-Sprachnachweisen. Alle diese Tools sind für interessierte Einrichtungen kostenlos nutzbar. Weitere Entwicklungen sind geplant.

Arbeitsgruppe 8

Stirring University Multilingual Melting Pots: Exploring diverse roles of language centres in internationalisation of universities

LIBOR ŠTĚPÁNEK, MASARYK UNIVERSITY

University internationalisation of the last decades has changed the work of language centres considerably. The institutional focus on English as lingua franca on one hand and the interest of international students and staff in other languages and languages of the local cultures around the universities on the other have brought new dynamics to language practices, policies and politics. This presentation challenges the perception of language centres as institutions that provide only language courses, and presents the potential they have for establishment and development of language policies at universities in the broadest sense.

Taking the example of the Masaryk University Language Centre in the Czech Republic, we will address ways in which language centres can influence language policy in two different levels. First, the structure and quality management of the language centre that provides a complex range of language services to the university will be presented. Then, a broader institutional perspective and analysis of the complexity of university language policy factors that can enhance (or indeed restrain) internationalisation will be explored from the point of view of the rector's language policy board.

The aim of the presentation is to offer deeper understanding of what roles language centre can play and what challenges need to be addressed in order to position language centres at heart of university internationalisation and language policy making.

Eine gemeinsame Sprachenpolitik für sieben europäische Universitäten – Chancen und Herausforderungen

IRMGARD WANNER, UNIVERSITÄT LEIPZIG

Präsident Macron rief 2017 dazu auf, europäische Universitäten zu gründen. Er forderte außerdem, dass alle jungen Europäer*innen eine andere europäische Sprache lernen sollten, denn das „Europa der Mehrsprachigkeit (sei) eine nie da gewesene Chance.“

Als eine von 15 deutschen Hochschulen erhielt die Universität Leipzig zusammen mit ihren Partnern den Zuschlag für die europäische Hochschulallianz ARQUS. In der Zielsetzung werden sechs Initiativen benannt. Davon wird eine Initiative, *Multilingual & Multicultural University*, verantwortet vom Mehrsprachigkeitskomitee und koordiniert an der Universität Leipzig.

Der programmatische Titel dieser Initiative ist mit mehreren konkreten Aktivitäten und Ergebnissen unterlegt, darunter die „Arqus Charta zur Sprachenpolitik“, die sich mit der Rolle von Sprache/n und der Förderung von Mehrsprachigkeit im Hochschulbereich befasst. Weitere Aktivitäten umfassen u.a. die Kooperation bei der sprachlichen und (inter-)kulturellen Vorbereitung auf Mobilitäten sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts zur sprachlich-kulturellen Weiterbildung von Lehrenden und Verwaltung.

Im Herbst 2019 fand das erste Treffen des Mehrsprachigkeitskomitees statt; jedes Mitglied präsentierte sein sprachENpolitisches Profil, es wurden Zuständigkeiten für Arbeitspakete verteilt und viele Fragen formuliert.

Im Vortrag werden die bisher erarbeiteten sprachENpolitischen Konzepte und Überlegungen vorgestellt und die Handlungsmöglichkeiten sowie die konkreten Arbeitsschritte in einem solchen komplexen Verbundprojekt dargestellt und diskutiert.

Vom Jour Fixe zum aktiven Netzwerk

MAIKE ENGELHARDT, CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat 2016 nach einigen Jahren der Pause wieder ein Vizepräsident*innenamt für Internationalisierung besetzt. Ziel war es, nach dem erfolgreichen HRK-Audit der Universität aktiv den Prozess der Internationalisierung der Hochschule voran zu treiben. Die Universität Oldenburg hat nicht nur steigende Zahlen internationaler Studierender und Forschender, sondern lebt die Internationalisierung sichtbar im Alltag. Wie in vielen Hochschulen stellte sich schnell heraus, dass die Uni Oldenburg an vielen Stellen ‚automatisch international‘ ist, dass viele verschiedene Stellen an Internationalisierungsprozessen arbeiten, dass es aber an Vernetzung dieser Stellen haperte. Ein eingerichteter Jour Fixe unter Vorsitz der Vizepräsidentin brachte die Akteure, darunter auch das Sprachenzentrum, zusammen. Der Vortrag zeigt Beispiele der gelungenen Vernetzung von der übergeordneten strategischen Ebene bis hin zur täglichen Arbeitsebene mit und für Internationale – von Englischkurse für Beschäftigte bis zur Formulierung und Implementierung einer Sprachenpolitik.

Welche Sprache(n) brauchen wir? Auf dem Weg zu einem Sprachenkonzept

ANTJE HEINE UND KATJA BRACHMANN, BRANDENBURGISCHE TECHNISCHE UNIVERSITÄT COTTBUS-SENFTEMBERG

Trotz europaweiter Bestrebungen der Universitäten nach mehr Internationalisierung fehlt vielen am Prozess Beteiligten das Bewusstsein für die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen und die Notwendigkeit der Entwicklung eines hochschulspezifischen Sprachenkonzeptes, das sich an den eigenen, individuellen Gegebenheiten, Bedürfnissen und Erfordernissen orientiert.

Auch an der BTU Cottbus-Senftenberg existiert bislang kein etabliertes Sprachenkonzept, obwohl etwa ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland stammt und Internationalisierung insgesamt eine hohe Priorität hat. Als ersten wichtigen Schritt für ein solches Konzept betrachten wir eine umfassende, ziel- und adressatenorientierte Bedarfsanalyse; hierfür wurde zunächst eine Umfrage unter Lehrenden und internationalen Studierenden durchgeführt, in der detailliert für einzelne Fertigkeiten, Prüfungsformen, Kommunikationssituationen sowie Formen wissenschaftlichen Arbeitens erfasst wurde, wie beide Seiten die sprachlichen Fähigkeiten der Studierenden – auch mit Blick auf die Anforderungen bzw. den eigenen Erwartungshorizont – einschätzen. Ausgewählte Ergebnisse dieser Befragung, deren Interpretation (auch auf Basis eines Vergleichs mit zwei weiteren Universitäten) sowie erste Schlussfolgerungen mit Blick auf die Bedarfsanalyse bzw. die Entwicklung eines Sprachenkonzepts sollen auf der Konferenz vorgestellt und diskutiert werden.

Aktuelle sprachpolitische Prozesse und Maßnahmen an der Universität Zürich und an der ETH Zürich

SABINA SCHAFFNER, SPRACHENZENTRUM DER UZH UND DER ETH ZÜRICH

Als eine der Maßnahmen nach der letzten Evaluation des Sprachenzentrums der UZH und der ETH Zürich von 2015 wurde vereinbart, dass beide Trägerhochschulen die Entwicklung einer gemeinsamen bzw. einer je eigenen Sprachenpolitik prüfen.

Am 26. November 2016 haben beide Hochschulleitungen auf eine zukünftig gemeinsame Sprachenpolitik verzichtet. Die Leitung der ETH sah ausserdem ihrerseits keine Notwendigkeit, weitere sprachpolitische Massnahmen zu entwickeln.

Auf Seiten der UZH beauftragte die Universitätsleitung am 29. August 2017 eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Geschäftsführers des Prorektorats Lehre und Studium, zusammen mit den Leitungen der Abteilung Kommunikation UZH und der Abteilung Internationales sowie der Direktorin des Sprachenzentrums, sprachpolitisch relevante Fragen zu koordinieren und sie der Universitätsleitung zur Priorisierung vorzulegen. Am 20. November 2018 entschied die Universitätsleitung, die vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich zweisprachige Kommunikation sowie Sprachkompetenzförderung Englisch für Mitarbeitende in Lehre und Verwaltung umzusetzen, und stellte dafür Sondermittel für drei Jahre zur Verfügung.

Im Vortrag wird die Auswirkung des jeweiligen Umgangs von UZH und ETH mit sprachpolitischen Fragen auf das Dienstleistungsangebot des Sprachenzentrums aufgezeigt. Es wird zudem präsentiert, wie das Sprachenzentrum als Akteurin auf die normbildenden Prozesse einwirkt und sich bei der Umsetzung sprachpolitischer Maßnahmen einbringt.

Internationalisierung, Mehrsprachigkeit, Einsprachigkeit: Diskurse von DoktorandInnen der Universität Luxemburg zur Frage der Sprachen in der Promotion

ADELHEID HU UND STEPHANIE HOFMANN, UNIVERSITÄT LUXEMBURG

Nachdem in Europa lange Zeit Latein die *lingua franca* der Wissenschaft war, wurde durch die Entwicklung der Nationalstaaten im 18./19. Jahrhundert Wissenschaft auch innerhalb von Europa mehrsprachig. Die verschiedenen Nationalsprachen wurden zu Wissenschaftssprachen ausgebaut und Schreiben bzw. Forschen und Studieren geschah mehr und mehr in diesen Sprachen.

Wissenschaft und Universitäten haben sich inzwischen in vieler Hinsicht grundlegend verändert. Dass Wissenschaft weltweit unter einem wachsenden Druck der Nützlichkeit und Verwertbarkeit steht und globale Wettbewerbsfähigkeit und internationale Rankings wissenschaftliche Aktivitäten verstärkt prägen – dies und vieles mehr hat auch Einfluss auf Wissenschaftssprache und wissenschaftliches Schreiben. So ist im Sinne einer Kommodifizierung von Sprache ein deutlicher Trend hin zu stringenterem, kurzem, an der Struktur von naturwissenschaftlichen Artikeln orientiertem Schreiben zu beobachten, ebenso wie eine Annäherung an anglo-amerikanische Schreibtraditionen, die ebenfalls im Vergleich zu anderen akademischen Schreibtraditionen, etwa in Frankreich oder Deutschland, eher von pragmatischer Kürze geprägt sind.

In unserem Beitrag werden wir die Perspektive von DoktorandInnen der offiziell dreisprachigen Universität Luxemburg (Englisch, Französisch, Deutsch) in den Mittelpunkt stellen.

Mehrsprachigkeit und Sprachenlernen an Sprachenzentren unter den Prämissen von Internationalisierung und Digitalisierung

MORTEN HUNKE, TESTDAF-INSTITUT
BÄRBEL KÜHN, UNIVERSITÄT BREMEN

Deutschland ist laut einer Studie des British Council aus dem Jahr 2019 neben Malaysia das Land, das am besten dasteht, wenn es um Qualitätssicherung sowie den offenen Zugang und die Nachhaltigkeit des Hochschulstudiums für internationale Studierende geht (https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/f310_tne_international_higher_education_report_final_v2_web.pdf). Die Studie attestiert Deutschland zudem eine umfassende und ausgewogene Internationalisierungsstrategie. Wie aber sieht das aus der Perspektive von Hochschulen, Hochschulangehörigen, und insbesondere von Studierenden aus? Für den Wissenschaftsrat ist 2018 Internationalisierung immer noch die Zielperspektive, die erkämpft werden muss, und in diesem „internationalen Wettbewerb“ gehören Sprachkenntnisse dazu (vgl. https://wissenschaftsrat.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/pm_1518.html).

Aus dieser Definition können Sprachenzentren ihre sprachpolitische Aufgabe zur Förderung von Mehrsprachigkeit ableiten. Aber was genau ist hier mit Mehrsprachigkeit gemeint? Und wem soll sie zu Gute kommen? Erreichen die gleichen Angebote auch Migrant*innen unter den Studierenden, die ihre Herkunftssprachen mitgebracht haben und die aus Gründen der Integration gefördert werden sollen? Handelt es sich damit nicht eigentlich um zwei unterschiedliche Aufgaben?

Der Beitrag möchte diesen Fragen zuerst auf der allgemeinen sprachpolitischen Ebene weiter nachgehen und sodann praktische Lösungsmöglichkeiten für die Sprachenzentren diskutieren. Dazu sollen v.a. Möglichkeiten der Digitalisierung herangezogen werden (vgl. https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_Nr38_Empfehlungen_Strategieentwicklung.pdf).

Die Rolle des Sprachunterrichts an der Warschauer Universität – Änderungen in der Sprachenpolitik am Beispiel der skandinavischen Sprachen

ANNA SWOROWSKA, UNIVERSITÄT WARSCHAU

Europa befindet sich seit einiger Zeit im politischen, sozialen und kulturellen Wandel. Das hat große Auswirkungen auf die Sprachenpolitik an der Universität Warschau (UW), die sehr an Fragen der Didaktik und Politik der Fremdsprachen im internationalen, mehrsprachigen und multikulturellen Kontext interessiert ist. Zudem wird die multilinguale kommunikative Kompetenz immer mehr zur notwendigen Voraussetzung bei der Arbeitssuche.

Die Sprachenpolitik an der Warschauer Universität hat sich im Jahr 2012 geändert. Als Grundlage der Mehrsprachigkeit und Internationalisierung werden jetzt 22 Sprachen, auch seltener verwendete, den Studierenden aller Fakultäten durch mehrere Institutionen (drei Fakultäten, Centrum Nauczycielskich Kolegiów Języków Obcych, Szkoła Języków Obcych) angeboten. Pro Jahr lernen ca. 10.000 Studenten verschiedene Fremdsprachen; jeder Studierende hat 240 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Damit der Fremdsprachenunterricht überall gleich aussieht, wurde das Fremdsprachenbildungssystem teilweise reorganisiert.

Seit einigen Jahren wählen immer mehr Studenten weniger bekannte (z. B. skandinavische) Sprachen, weil sie sie u.a. attraktiv für den Arbeitsmarkt finden. Diese Tendenz spielt eine große Rolle für die Sprachenpolitik der UW, die derzeit neu bearbeitet wird. Die Frage, was wann geändert werden soll oder wird – und auf welche Weise –, und wie das System des Fremdsprachenunterrichts an der Warschauer Universität generell aussieht, wird im Vortrag diskutiert und beantwortet.

Arbeitsgruppe 9

Teaching ESP without Knowledge of the Content!?

GEOFF TRANTER, DORTMUND TECHNICAL UNIVERSITY

As a result of the constantly rising interest in the area of English for Specific Purposes, many university language centres have an increasing need for ESP teachers, yet there are few ab initio or in-service training courses that cover this area. Perhaps this is why many language teachers hardly dare to take on the challenge of ESP classes regardless of the specialised area. Indeed, in a survey recently conducted within the framework of an EU project, about a quarter of the teachers who responded expressed the wish to have more profound knowledge or even a qualification in the subject being taught. On the basis of many years of university ESP courses at the levels of B2, C1 and C2, this session will briefly address the situation of teachers who are required to take on such courses for the first time, before presenting a strategy for effective ESP teaching with minimal, if not zero content knowledge, the takeaway being a blueprint that can be applied to most, if not all specialist areas.

How many ECTS credits is your B2 level worth? Insights from ongoing research into measuring English competency

MIKE MAYOR, GLOBAL SCALE OF ENGLISH AT PEARSON

What does it really require to master a CEFR band in English? Since its publication in 2001, the Common European Framework of Reference (CEFR) has become a standard framework of reference for teachers, learners and content creators around the world – moving beyond its European roots. Whilst many institutions and ministries of education have benchmarked their language programs and proficiency targets to the CEFR – most practitioners have found the CEFR framework challenging to work with when it comes to lesson planning, curriculum design or the creation of assessments.

The Global Scale of English (GSE) is an extension of the CEFR for English, with hundreds more Can Do statements to address the needs of a wider range of learners. Critical to the project has been the development of tools and resources to support teachers in implementing the GSE (and the CEFR) in their day-to-day teaching.

This workshop will focus on and discuss these challenges learners and teachers face with a particular focus on English for Academic and Professional Purposes, and showcase how the GSE framework and its tools support teaching and assessment in the university classroom.

Vocabulary learning in academic contexts

JEFFREY PURCHLA, EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA

How do you teach vocabulary in your courses? How much vocabulary is enough for the purposes of your students? This presentation is about integrating vocabulary into lessons, especially reading and writing at upper intermediate and advanced levels in academic contexts. I will share some useful resources for vocabulary learning and show how creating and maintaining a glossary could be a course component that is informed by research in language corpora. I will also invite participants to reflect on and share ways that they integrate vocabulary learning into their lessons.

Das Bonner Blended Learning-Modell und die Deskriptoren zur Online-Interaktion (Companion Volume zum GER 2018) im Praxistest

SABINE DYER UND ANNA-LYDIA AST, RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

Das Sprachlernzentrum (SLZ) der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn führt seit 2012 Sprachmodule im Blended Learning (BL)-Format in derzeit 15 Fremdsprachen durch. Charakteristisch für das Bonner BL-Modell ist, dass der Präsenzunterricht nicht nur durch digital präsentierte Materialien angereichert wird, sondern Präsenz- und Online-Unterricht als äquivalente und interaktive Formate eng miteinander verzahnt sind. *Online-Interaktion* ist somit ein zentraler Bestandteil der Sprachmodule am SLZ, und das Bonner BL-Modell bietet eine Vielzahl von Anwendungsbeispielen, um die neuen GER-Deskriptoren in der Praxis zu testen.

Im Vortrag wird das Bonner BL-Modell zunächst entlang der Parameter *Konzeption, Umsetzung und Evaluation* vorgestellt. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung des Konzepts wird anhand von Best-Practice-Beispielen erläutert, um diese sodann vor dem Hintergrund der GER-Deskriptoren zur *Online-Interaktion* zu analysieren. Im Fokus der Präsentation steht die Frage, wie die Progression der GER-Deskriptoren in den Online-Phasen des hybriden Lernszenarios am SLZ umgesetzt wird. Anschließend wird aufgezeigt, inwiefern die GER-Deskriptoren zur *Online-Interaktion* Impulse für die Weiterentwicklung der eLearning-Einheiten geben könnten und wo die neuen GER-Deskriptoren vice versa Entwicklungspotential hinsichtlich der spezifischen Anwendung in hochschulspezifischen Kontexten aufweisen.

Fach und Sprache an der Hochschule: Ein kooperatives Blended-Learning Unterrichtskonzept für Deutsch als Fremdsprache

ASTRID BURMESTER, UNIVERSITÄT-MARBURG

Studieren in der Fremdsprache Deutsch stellt in zweifacher Hinsicht besondere Anforderungen an Studierende, indem das Verstehen fachlicher Inhalte und der Austausch darüber einhergeht mit der Bewältigung von wissenschaftssprachlichen Anforderungen. Häufig gibt es zwischen den Lehrangeboten zu diesen zwei Bereichen wenig direkten Kontakt, obwohl die Studierenden durch miteinander verzahnte Angebote sicherlich effektiver in der Bewältigung der Herausforderungen unterstützt werden könnten. Durch Kooperation mit FachvertreterInnen in Studiengängen können Sprachenzentren daher Kursangebote mit konkreten Bezügen zwischen Fachveranstaltungen und Fachsprachenunterricht entwickeln.

Der vorliegende Vortrag präsentiert eine Unterrichtskonzeption im Blended-Learning Format.

Dargestellt werden:

- Die Anforderungen an einen spezifischen Fachsprachenunterricht im Vergleich zur herkömmlichen Sprachvermittlung auf höherem Niveau
- Wie die Verzahnung von E-Learning Materialien und Anwendungsaufgaben im Präsenzunterricht aufgebaut ist.
- Welchen Anteil die Zusammenarbeit mit ausgewählten Fachbereichen an der Unterrichtskonzeption hatte.
- Welches Ergebnis ein erstes Feedback auf die Durchführung der Konzeption zeigt.

Mit einem Gedankenaustausch zu den Möglichkeiten, Fachsprachenangebote an Sprachenzentren auszubauen, soll der Beitrag enden.

CASE STUDY ANALYSIS: problems, decisions and evaluations

DAVID MEIER, UNIVERSITÄT POTSDAM

Social and life sciences, business and law use case studies as a tool for professional training and development. For the EAP and ESP instructor, case studies offer a platform to strengthen text analysis and close reading skills, promote analytical and critical thinking, and exercise creative problem solving and rhetorical construction in positing solutions to presented problems, as well as provide students opportunities for oral and written expression. In using case studies to develop the above skills, there is not a right answer or a solution, but the answer or answers that the student argues for in a logical and concise manner based on the evidence presented in the text which leads to a best answer. In this environment, how does the instructor provide the framework and support necessary for success, and decide what best challenges the students without overwhelming them? In this workshop, participants will be introduced to the different case study types, and examine cases studies from different disciplines, of different lengths and language difficulties to explore the possibilities of integrating a case study platform into classroom activities and teaching plans.

Observing students' learning through their texts: what is reflective writing (not) good for?

MARTINA ŠINDELÁŘOVÁ SKUPEŇOVÁ, MASARYK UNIVERSITY

Reflective writing is one of the common practices recommended to students in the context of autonomous learning. The aim of this presentation is to discuss whether and how reflective texts provide insight into students' language learning also for other readers, for teachers, language advisors or teachers-researchers. It will be demonstrated that students' language learning histories and learning logs can be used as pedagogical tools as well as research instruments. First, the presentation will suggest how to identify topics relevant for individual students as well as those shared more generally in students' texts. Second, possible methods of extracting and analysing data from reflective texts will be examined and their limitations considered. The presentation hopes to confirm that investigating individual reflective texts can provide answers for complex research questions concerning students' language learning.

Der Roman als Sprachlehrbuch

MARTA ASENSIO RELINQUE, UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Literatur im Sprachkurs bietet die Gelegenheit, in eine Kultur einzuführen. Jedoch wird die Vermittlung literarischer Inhalte im Kurs durch das Fehlen von spezifischen Lehrmitteln und -methoden erschwert. Heutzutage erscheint Literatur in Lehrmitteln nur sporadisch, und in vielen Fällen fehlt der Zusammenhang mit den im Kurs behandelten Themen. Die Literatur muss aber in die Lehre einer Sprache integriert werden, als Zweck an sich und mit dem klaren Ziel, linguistische und interkulturelle Kompetenzen auszubilden (Iriarte Vañó, 2009: 188-189).

Der Roman „Los besos en el pan“ der erfolgreichen Schriftstellerin Almudena Grandes bietet eine Unmenge von Möglichkeiten, um Lehrmaterialien zu entwickeln. Die kurzen Kapitel, die aktuelle Probleme der spanischen Gesellschaft beschreiben, haben uns dazu inspiriert, einen Kurs zu entwickeln, in dem der Roman als unser Sprachlehrbuch eingesetzt wird. Mit diesem Poster präsentiere ich den Kurs „Comprensión y expresión escrita C1“, bei dem der Roman „Los besos en el pan“ als Lehrmittel dient.

Drawing on the language-learning potential of subject classes in English

RUBEN BIEKER, PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG

Subject classes in English may serve as language learning experiences for students as they provide opportunities for both meaning-focused input and communicative output. Absent from these experiences, however, is corrective feedback. Content-and-language-integrated courses may solve this problem, but they are generally difficult to implement in universities. It thus seems desirable from a language-pedagogical point of view to find a way for students to receive such feedback even in the absence of a fully-fledged CLIL approach.

The poster will illustrate the planning, design and implementation of an English language course designed with this specific aim. Based on an idea proposed by a subject teacher, we offered a novel type of writing course for economics students in the winter semester of 2018/2019. A key component of the course was that students received language-focused feedback on the essays they wrote in an economics class that same semester. The course is offered again this winter with some slight adaptations.

While I am present at the poster, I would like to share with you the relevant pedagogical considerations and classroom experiences, as well as the most important lessons learned from a course-designer/teacher perspective. I hope to exchange with you on how to have a fruitful dialogue with subject teachers and what to keep in mind when giving feedback on authentic academic pieces of writing.

Die Rolle der Fremdsprachenausbildung auf dem Bachelor-Niveau in den angewandten Wissenschaften an Fachhochschulen in Österreich

YVONNE S. UNNOLD, FACHHOCHSCHULE KUFSTEIN TIROL

Eine vergleichende Studie der Rolle der Fremdsprachenausbildung auf dem Bachelor-Niveau in den angewandten Wissenschaften an Fachhochschulen in Österreich bildet die Grundlage dieses Beitrags.

- Wie unterscheiden sich die FHs und ihre diversen Studiengänge in der Rolle, die sie der Fremdsprachenausbildung im Rahmen ihres Curriculums zuteilen?
- An welchen FHs und in welchen Fachbereichen ist Fremdsprachenausbildung im Studiengang inbegriffen, wie spezifisch ist diese auf den Studiengang zugeschnitten, was umfasst sie und welche Wahl wird Studierenden gegeben?
- Welche Rolle spielen englischsprachige Lehrveranstaltungen und wird ein Auslandsstudium nur empfohlen oder ist es verpflichtend?

Diese und weitere Aspekte bezüglich dessen, wie sich die Sprachenausbildung an den FHs in Österreich vergleichend darstellt, werden in dieser Studie beantwortet und mit Daten hinterlegt.

Development and validation of a C-test for placement in university EAP courses

STELLA KALFA, TU BERLIN

C-Tests are popular for placement testing and it is becoming increasingly common for university language centers to develop their own C-Tests that better suit the objectives and context of the institution. This poster reports on the development and validation of a C-Test for placement purposes in EAP courses at the Modern Language Center (ZEMS) of Technische Universität Berlin.

Three testlets consisting of five items each were developed and tested using the university Moodle platform. Item and test level statistics was performed on the data collected from two pilot phases with a total of 432 student participants from A2 to C1 levels with further item modification made during each stage. The results confirmed that all three C-Tests have good item discrimination and are a reliable and valid measure of English language proficiency. The testlets were calibrated against onSET English and cut scores were set using cluster analysis.

The poster is aimed at those interested in C-test development on an institutional level and it will discuss and provide illustrated examples in the following areas:

- Item development, editing and review
- Challenges and solutions associated with setting up a C-test on Moodle
- Designing a spreadsheet for item analysis and interpreting item and test data
- Establishing cut-scores using an external criterion and clustering.

Den Studienerfolg internationaler Studierender sichern – Studienvorbereitung an Studienkollegs

HEIDI SEIFERT, LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Im Jahr 2017 waren 359.000 ausländische Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben, das waren 5 % mehr als im Vorjahr (vgl. DAAD 2018: 50). Die Beliebtheit des Studienstandortes Deutschland scheint damit ungebrochen und ausgehend von den Internationalisierungsstrategien der Hochschulen ist anzunehmen, dass diese Zahl in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Vor Aufnahme des Fachstudiums müssen internationale StudienbewerberInnen ohne direkten Hochschulzugang ein Studienkolleg besuchen. In diesen Einrichtungen erhalten die Teilnehmenden neben studienvorbereitendem DaF-Unterricht auch fachspezifischen Unterricht, der auf medizinische (M-Kurs), technische (T-Kurs), wirtschaftswissenschaftliche (W-Kurs) und geisteswissenschaftliche Studiengänge (G-Kurs) vorbereitet.

Einschlägige Studien weisen darauf hin, dass internationale Studierende wesentlich höhere Studienabbruchquoten aufweisen als Bildungsinländer (vgl. Ebert/Heublein 2017:1). Der Besuch eines Studienkollegs scheint sich jedoch positiv auf den Studienerfolg internationaler Studierender auszuwirken: So brechen Absolvierende eines Studienkollegs deutlich seltener ihr Studium ab als ausländische Studierende, die zuvor kein Studienkolleg besucht haben (vgl. SVR-Forschungsbereich 2019: 36). In diesem Sinne leisten Studienkollegs mit der Vorbereitung von BewerberInnen aus verschiedensten Herkunftsländern einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Hochschulen und zum langfristigen Studienerfolg von ausländischen Studierenden.

Die Posterpräsentation gibt Einblicke in die Arbeitsweise des Niedersächsischen Studienkollegs an der Leibniz Universität Hannover und arbeitet den Beitrag zur Internationalisierung der Hochschulen heraus.

Testen. Lernen. Beraten. Forschen.



Wir bedanken uns herzlich bei den Sponsoren für die Unterstützung:



g.a.s.t. Gesellschaft für Akademische
Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V.



Pearsons English Assessments



Tandberg Unterrichtstechnik GmbH



Internet: Gastzugang AKS Tagung 2020

WLAN-Netzwerkname: eduroam

Benutzername: aks@viadrina.local

Passwort: AkS-2020

Der Verbindungsaufbau erfolgt in der Regel automatisch, wenn Sie sich am eduroam-WLAN anmelden. Anderenfalls müssen je nach Betriebssystem (z.B. Android) die Verschlüsselungsparameter eingestellt werden:

- Sicherheit: WPA2-Enterprise
- Authentifizierungsmethode: PEAP
- Verschlüsselung: AES
- Authentifizierung: MSCHAPV2
- CA-Zertifikat: „T-Telesec Global Root Class 2“ oder „nicht validieren“

Weitere Hinweise für die Nutzung von eduroam finden Sie unter:

http://www.ikmz.europa-uni.de/de/it-dienste/netz_server_dienste/internetzugang/wlan/index.html

Religion
party
institution
культура
和平
institution
menší
miedzykulturowo
Sprachmittlung
revolut

SPRACHEN.POLITIK.SPACHENPOLITIK



**SPRACHEN
ZENTRUM**

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA
FRANKFURT (ODER)